

Nr. 64. Hirschberg, Sonnabend den 11. August **1860.**

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Berlin, den 8. August. Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent sind am 6. August nach dem belgischen Seebade Ostende abgereist und daselbst glücklich eingetroffen. — Ihre Majestät die Königin von Baiern reiste am 6. früh von Potsdam nach München und Berchtesgaden ab; Se. Maj. der König von Baiern verweilt noch einige Tage in Berlin.

Berlin, den 6. August. Der Minister des Auswärtigen von Schleinitz hat eine Circulardepesche, welche sich auf die teplitzer Zusammenkunft bezieht, abgeschickt. Die Depesche sagt, daß die glücklichen Ergebnisse der badischen Konferenz durch die der teplitzer vervollständigt worden. Die Integrität des deutschen Gebiets werde aufrecht erhalten werden. Das Circular schließt mit der Erwartung, man dürfe jetzt die schöne Hoffnung einer vollkommenen Uebereinstimmung in allen europäischen Fragen hegen. — Graf Eulenburg, der sich mit den Mitgliedern der Gesandtschaft, welche die ostasiatische Expedition begleiten wird, in Suez eingeschifft hatte, ist am 5. Juli zu Point de Galle auf der Südküste von Ceylon eingetroffen und gedenkt am 20. Juli die Reise nach Singapore fortzusetzen.

Berlin, den 7. August. Nach einer Verfügung des Unterrichts-Ministers vom 5. Juli c. ist das Verbot der Theilnahme an der allgemeinen deutschen Lehrerversammlung aus dem Jahre 1854 aufgehoben und den preußischen Lehrern jene Theilnahme während der Schulferien ohne Weiteres gestattet.

Eine französische Note, welche die Aufnahme Spaniens unter die Großmächte befürwortet, ist von der preußischen Regierung, wie die „Köln. Ztg.“ berichtet, bejahend beantwortet worden, jedoch nicht ohne Weiteres, indem Preußen erklärt hat, daß es der Aufnahme Spaniens in die Zahl der Großmächte nur dann seine Zustimmung geben könne, wenn Schweden gleichfalls darin aufgenommen würde.

Baiern.

Gegenwärtig sind die Vertreter der verschiedenen deutschen Staaten, welche das 7te, 8te, 9te und 10te Bundes-Armee-Corps bilden, in Würzburg zu Militärkonferenzen vereinigt. Die hierbei vertretenen Staaten sind Baiern, Sachsen, Hannover, Würtemberg, Baden, Großherzogthum Hessen, Kurhessen, Mecklenburg-Schwerin, Nassau. Der Zweck der Berathungen ist: für die Reform der Bundeskriegsverfassung solche Vorschläge auszuarbeiten, durch welche die abweichenden Ansichten der Mehrheit und der Minderheit (Preußen) der Bundesversammlung ausgeglichen werden können.

Frankreich.

Paris, den 4. August. Der heutige „Moniteur“ theilt mit, daß gestern Nachmittag 3 Uhr die Gesandten aller Großmächte vereinigt waren, um das die Expedition nach Syrien betreffende Protokoll zu unterzeichnen, erklärend, daß die Ausführung der gemeinsam festgesetzten Stipulationen sofort erfolgen werde. Der heutige „Constitutionel“ theilt mit, daß den Truppen der Befehl zur Abfahrt nach Syrien zugegangen sei. Das unterzeichnete Protokoll erklärt, die Expedition nach Syrien finde auf den Wunsch der Pforte statt und es würden fremde Truppen im Einverständnisse mit dieser handeln. Eine Untersuchung behufs der Bestrafung der Schuldigen sei durch eine gemischte Kommission zu führen, an welcher die Pforte Theil nehme. Die Convention besteht aus 6 Artikeln. Es wird darin bestimmt: die Intervention wird so lange dauern, als die Pforte es nothwendig finden wird; alle Kriegsoperationen und die Truppenzahl werden voraus bestimmt; die Mächte unterhalten jede ihre Truppen; das französische Kontingent kann absegeln, ohne die andern Kontingente abzuwarten. — Von den 10,000 Fr., welche die marokkanische Gesandtschaft dem Herrn Thouvenel überreicht hat, sind 8000 Fr. für die Armee von Paris und 2000 für das kaiserliche Asyl in Vincennes bestimmt.

Paris, den 4. August. Der „Moniteur“ meldet: Da Frankreich, Oesterreich, England, Preußen, Rußland und die Türkei über die Bedingungen einer europäischen Cooperation in Syrien einig sind, so haben sich ihre Repräsentanten gestern im Ministerium des Auswärtigen versammelt, um ein Protokoll zu unterzeichnen, welches die gemeinsam festgestellten Stipulationen für unmittelbar exekutorisch erklärt. — Die für die syrische Expedition bestimmten Truppen haben

den Marschbefehl nach Toulon erhalten, wo die größte Thätigkeit herrscht und mehrere Schiffe bereit sind in See zu gehen. Die nach Syrien bestimmten Regimenter haben heute Morgen das Lager von Chalons verlassen und 4 Transportschiffe sind gestern nach Algier abgegangen, um Truppen nach Syrien an Bord zu nehmen. Landungsplatz ist Beirut, Oberbefehlshaber der Expeditionstruppen General Hautpoul. Mit Inbegriff der Stäbe gehen ab 281 Offiziere, 7126 Unteroffiziere und Soldaten und 1600 Pferde und Maulthiere. — Abdelkader hat das Großkreuz der Ehrenlegion erhalten. — Die ganze leichte Reiterei bekommt allmälig arabische Pferde. Die Regimenter gehen unberitten nach Algier, wo sie sich remontiren, und werden dann durch neue abgelöst. Das neue Exercier-Reglement macht die Dragoner eben so verwendbar zu Fuß wie zu Pferde. Die Infanterie wird in zwei Gliedern aufgestellt und erhält noch zweckmäßigere Bekleidung. Die Artillerie erhält definitiv 8- und 12pfündige Kanonen mit cylindrokonischen Geschossen als Feldgeschütze.

Paris, den 7. August. In Toulon werden ununterbrochen Truppen nach Syrien eingeschifft. — In der Gesandtenkonferenz am 3ten sind allerdings in Betreff der Intervention in Syrien zwei Protokolle, aber noch nicht die Konvention selbst unterzeichnet worden. Die dringende Nothwendigkeit, sofort Truppen abgehen zu lassen, hat nicht erlaubt, die Ratifikation der Konvention in der üblichen Form abzuwarten. Die einzelnen Bestimmungen der Konvention werden demnächst formulirt und der definitiven Genehmigung unterbreitet werden. Der preußische Geschäftsträger erklärte, daß die augenblickliche Vertheilung der preußischen Kriegsschiffe der preußischen Regierung nicht gestatte, gegenwärtig bei der Ausführung des Artikels 4, wonach die 5 Großmächte die nöthige Seemacht aufstellen sollen, mitzuwirken. — Aus Nizza wird geschrieben, daß dort eine Menge Leute sich zur Auswanderung rüsten, namentlich die männliche Jugend. Hand in Hand damit gehen zahlreiche Desertionen der Soldaten, die in französische Dienste getreten sind.

Italien.

Kirchenstaat. Am 5. August hat sich General Goyon in Civitavecchia eingeschifft, um nach Frankreich zurückzukehren. — In Spoleto sind Streitigkeiten zwischen dem Volke und den Truppen der Fremden-Regimenter entstanden, welche die Schließung des dortigen Theaters zur Folge hatten. — Seine Heiligkeit der Papst hat bereits an die Bischöfe von Syrien ein encyklisches Schreiben erlassen. Er beklagt die Ermordung der Maroniten und drückt seinen Abscheu über die türkische Barbarei aus. Er preist die französische Expedition und ermahnt den Kaiser von Frankreich, die Excesse der Ungläubigen zu unterdrücken und den Feinden der Religion, der Moral, der Gerechtigkeit und der gesellschaftlichen Ordnung Einhalt zu thun. — In dem Städtchen Arpino hat eine Bewegung stattgefunden. Die Anstifter des Aufstandes, welcher unter dem Rufe „Es lebe Garibaldi!“ vor sich ging, forderten Kriegskontributionen. Die Gendarmen und Bürger trieben die Insurgenten aufs Land zurück. General Lamoriciere hat eine Truppenkolonne nach Terracina geschickt.

In Neapel sinken nunmehr die Hoffnungen auf Erhaltung der Dynastie immer tiefer. Die Erwartungen, welche man an die Mission nach Turin knüpfte, sind völlig gescheitert. Die Regierung hat Truppen nach dem bedrohten Kalabrien abgehen lassen, welche der erwarteten Landung Garibaldi's sich widersetzen sollen. Die Reibungen zwischen Fremdenbataillonen und Nationalgarden nehmen kein Ende. Die Gesuche der Offiziere um Abschied werden immer zahlreicher. Die Offiziere machen sich freie Hand, um sofort sich an Garibaldi anzuschließen, sobald derselbe erscheint. In der Kaserne der Granili kam es zu Unruhen. Die Soldaten riefen Victor Emanuel aus. Eine Anzahl Soldaten wurde verhaftet und in das Fort del Ovo geschickt. — Nachdem alle Bemühungen, einen Waffenstillstand mit Garibaldi abzuschließen, gescheitert sind, trifft die neapolitanische Regierung alle Vorbereitungen, um eine Invasion abzuwehren. — In Neapel sind über 300 Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten in Haft. Die Mehrzahl wollte nach Sicilien desertiren. Aus Reggio wird berichtet, daß von den aus Sicilien zurückgekehrten Truppen 12000 Mann in Kalabrien stehen, doch nicht concentrirt. Die Sbirren, die aus Messina in Reggio eintrafen, hatten sich zu Plünderungs-Unternehmungen in der Stadt mit den Gendarmen verbunden; die Nationalgarde machte jedoch dieser Industrie bald ein Ende und verhaftete das Gesindel nach einigen kurzen Scharmützeln. — In Genua war am 6. August das Gerücht von in Neapel ausgebrochenen Unruhen verbreitet. Wegen Telegraphenstörungen fehlten weitere Mittheilungen. Die Nachricht von der Landung der Garibaldianer in Kalabrien bedarf noch der Bestätigung.

Sicilien. Garibaldi ist unermüdlich, und es kommt ihm auch in der Provinz Messina die größte Begeisterung entgegen. Bei seinem Einzuge in die Stadt spannte man ihm die Pferde vom Wagen und zog ihn im Triumph nach dem Palaste der Intendantur, wo Fabrizi und Medici nach ihrem Einzuge eingekehrt waren; die Bourbonenstatuen auf dem Domplatz schlug man in Messina, wie in Palermo in Stücke, und eine Bronzestatue Ferdinands II. rettete nur ihr Kunstwerth und die Intervention Garibaldi's, der sie nach dem Museum bringen ließ. — Auch die Regierung in Palermo entwickelt große Rührigkeit. In Palermo werden zwei kleine Forts angelegt, um den Eingang des Hafens zu decken. Nebenbei wird der Civil-Verwaltung große Aufmerksamkeit zugewendet.

Sardinien. In Florenz wurden 19 Einwohner von Cigoli wegen einer am 15. April zu Gunsten der angestammten Dynastie versuchten Erhebung zu einjähriger Kerkerstrafe verurtheilt. Zu Censenatico in der Romagna haben bewaffnete Demonstrationen gegen die Rekrutirung stattgefunden; die Truppen mußten einschreiten und mehrere Verhaftungen vornehmen.

Großbritannien und Irland.

London, den 3. August. Das Parlament hat gestern den Brief Kaiser Napoleons an seinen hiesigen Freund und Gesandten dadurch beantwortet, daß es die von Lord Palmerston beantragten Resolutionen zur Landesbefestigung mit ungeheurer Stimmenmehrheit annahm.

London, den 4. August. Der Brief des Kaisers an Persigny wird von allen heute ausgegebenen Wochenblättern gebracht, aber vergebens sucht man nach einem (nicht subventionirten) Blatte, welches in dem kaiserlichen Handschreiben eine Friedens- und Freundschaftsbürgschaft erblickte. Statt des erbetenen Zutrauens zeigt sich allenthalben kalte Höflichkeit, offenes Mißtrauen, schlechtverhehlter Argwohn.

Rußland und Polen.

Petersburg, den 1. August. In voriger Woche fanden hier mehrere bedeutende Feuersbrünste statt. Eine derselben zerstörte 90 Wohnhäuser. Auch einige Holzbarken auf der Newa sind dabei verbrannt. Von den Löschmannschaften sind 9 Personen verbrannt. — Mehrere Gutsbesitzer sind wegen ihres Verfahrens gegen Leibeigene zur Untersuchung gezogen worden. Ein Gutsbesitzer hatte dieselben durch die

Ueberladung mit Roboten in die äußerste Noth versetzt und grausam bestraft. Ein anderer hatte die Grausamkeit soweit getrieben, daß Unruhen entstanden. Eine Gutsbesitzerin hatte theils selbst, theils durch ihre Bevollmächtigten ungebührlich Geld erpresst und den Leibeigenen den Beschwerdeweg abgeschnitten. Die Güter aller drei sind deshalb unter Kuratelverwaltung gestellt worden.

Türkei.

Die in Konstantinopel wohnenden Christen befürchten das Schicksal der Christen in Damaskus zu theilen. Die türkische Regierung weiß sich nicht mehr zu rathen und zu helfen, sie kann weder Soldaten noch Beamte mehr bezahlen. Die Türken schreiben diese Zustände der Anwesenheit der Christen in ihrem Lande zu und wollen sich derselben durch eine allgemeine Niedermetzelung entledigen. Vor einigen Tagen sollte der Sultan auf dem Wege nach der Moschee ermordet werden. Die Fanatiker wünschen den Tod des Sultans, um freiere Hand gegen die Christen zu haben. Die Verschwörung wurde entdeckt und die Rädelsführer aufgeknüpft. Es scheint, daß die Wirkungen des Vertrages von 1856 auf die Türkei erst jetzt zum Vorschein kommen. Je mehr die Pforte Anstalten zur Ausführung des Tansimats macht, desto mehr entflammt sie den Fanatismus der Türken. Es steht fest, daß die Metzelei in Damaskus weniger von den Drusen, als von den Türken selbst verübt worden ist, und ähnliche Versuche in Konstantinopel bestätigen die Ansicht, daß das ottomanische Reich von einer Art Verschwörung gegen die Christen und die Reformen, die man deren Einflusse zuschreibt, unterwühlt ist. In der Nacht zum 22. Juli sollte das Patriarchat im Fanar-Viertel, wo die größten Reichthümer aufgehäuft sind, angegriffen werden. Die Regierung, durch die Gesandtschaften zeitig genug gewarnt, verhinderte den Aufstand durch energische Maßregeln. Haussuchungen haben, besonders in den Klöstern der Derwische, zur Entdeckung von Waffen und Schießvorrath geführt. Man hat Verhaftungen vorgenommen, das fanatische Skutari und andere drohende Punkte militärisch besetzt, die Brücken zwischen Konstantinopel und den Vorstädten aufgezogen und die Garnisonen von Pera und Galata nach Konstantinopel verlegt. Da die Garnison von Konstantinopel so gut wie die ganze übrige Armee schon lange keinen Sold mehr erhalten hat, so fürchtete man, daß sie aus Noth zur Plünderung verführt werden könnte; man schaffte daher in aller Eile Geld, um wenigstens den Hunger der Soldaten zu stillen. Es ist vorgekommen, daß ein türkischer Offizier seine Schuhe verkauft hat, um seinem Diener Brot geben zu können. Ein anderer hat einen französischen Militärschneider so lange gebeten, bis er ihm seinen Medjidje-Orden abgekauft hat. Die meisten Offiziere sollen sich in einer ähnlichen Lage befinden. — Dem Großvezier sind auf seiner Untersuchungsreise sehr viele Kriminalfälle vorgekommen, so ist z. B. der griechische Metropolit von Charkani des Unterschleifs und der Nothzucht überwiesen worden. — In der Gegend von Smyrna ist eine Räuberbande von 1000 Mann unter Anführung eines gewissen Alio der Schrecken der Bevölkerung. Eine ganze Kriegskolonne, die diese Bande verfolgt, kann ihrer nicht Herr werden. Man glaubt, daß die hungrigen Soldaten gemeinschaftliche Sache mit den Räubern machen. — Die Zahl der in Damaskus gefallenen Opfer wird in den neuesten Berichten auf 8000 angegeben. In Kandia herrscht große Aufregung und auch in Arabien soll es wieder gähren. 11000 Christen verdanken Abdelkader das Leben. Abdelkader selbst war mehrmals nahe daran, ermordet zu werden, während er Christen rettete. Er hat 12 von seinen treuen Algeriern verloren und viele derselben sind verwundet worden. Abdelkader sagt in einem Briefe: „Die türkischen Soldaten machten gemeinschaftliche Sache mit den Mördern und Brandstiftern. Der Gouverneur that nichts für die Christen; es war, als wäre keiner da. Alle Häuser der Christen liegen in Asche. Die Europäer und Christen, die ich habe zusammenbringen können, haben Schutz und Schirm in meinem Hause." — Der eigentliche Anlaß zu dem Blutbade soll folgender gewesen sein: Ein Christ wurde bei einer türkischen Frau betroffen und arretirt, aber wieder freigegeben. Hierauf drangen einige Muselmänner mit Schreien und Fluchen in die christlichen Quartiere. Der Gouverneur ließ die Spektakelmacher festnehmen und zur Strafe die Gassen kehren. Diese Schmach empörte die Türken. Sie rotteten sich zusammen, befreiten die Gassenkehrer und es entspann sich ein Kampf, der mit Anlegung von Feuer und Tödtung von 20 Türken und 30 Christen endete. Die Nachricht verbreitete sich und es drangen nun Drusen in die Stadt, die in Verbindung mit anderem Gesindel alle Scheußlichkeiten begingen, mordeten und plünderten. Die 5000 Mann türkische Soldaten, welche dieses Blutbad leicht hätten verhindern können, gesellten sich zu den Mördern. Viele Christen fanden Zuflucht bei türkischen Kaufleuten. Die Hauptasyle der Christen sind die Konsulate Preußens und Englands, Abdelkaders Palast und die Citadelle. Die Konsulate Frankreichs, Rußlands, Oesterreichs, Belgiens, Hollands und Amerika's sind verbrannt. — Nach Berichten aus Beirut ist in der Umgegend von Damaskus und Belbek kein Christ mehr vorhanden. Im Hauran sind alle ermordet. Bei Latakieh und Nossaiwieh ist ebenfalls gemetzelt worden. Seit Fuad Pascha in Beirut angekommen ist, herrscht daselbst Ruhe. Unter die christlichen Flüchtlinge hat er Brot vertheilen lassen. Das französische Konsulat läßt täglich 3000 Rationen Lebensmittel vertheilen; auch die französischen Schwestern und Jesuiten helfen nach Möglichkeit.

Konstantinopel, den 2. August. Ahmet Pascha, Generalgouverneur von Damaskus, der nach Konstantinopel gekommen war, ist seiner Würde entsetzt und nach Syrien zurückgesandt worden, um dort sein Urtheil zu erwarten. Churschid Pascha, Gouverneur von Beirut, ist verhaftet worden. Die Kurden und Beduinen sind in die Wüste zurückgekehrt; die Christen halten sich noch immer versteckt. Vier Flüchtlinge aus Syrien haben sich nach Alexandrien begeben und haben von der ägyptischen Regierung reichliche Unterstützung erhalten. Die Truppen erhielten von viermonatlichen Rückständen eine zweimonatliche Bezahlung.

Vermischte Nachrichten.

Die Nachricht, daß das dem Kreisgerichtssekretär Reichhelm geraubte Kind aufgefunden worden sei, bestätigt sich leider nicht. Zwar ist in Reichenbach eine Zigeunerbande mit einem fremden Kinde verhaftet worden, die Eltern des geraubten Mädchens haben jedoch nach dem ihnen mitgetheilten Signalement dasselbe nicht als das ihrige erkennen können.

In dem Braunkohlen-Bergwerk zu Bienitz bei Siegersdorf fanden kürzlich drei Landleute aus Waldau und Bienitz ihren Tod. Sie waren hineingegangen, um sich wahrscheinlich von der Einrichtung eines Bergwerks zu unterrichten, und wurden als Leichen aufgefunden. Sie waren in Folge eines bösen Wetters erstickt.

Am 6. August Abends hat auf der Offenbacher Eisenbahn ein Zusammenstoß zweier stark besetzter Züge stattge-

funden, bei welchem zahlreiche und zum Theil lebensgefährliche Verwundungen vorgekommen sind. Eine Person blieb auf der Stelle todt.

Der Flüchtling.

(Fortsetzung.)

II.

Nichts konnte prachtvoller, oder im feinern Geschmacke und Arrangement sein, als die brillant erleuchteten Gemächer der Gräfin P... Die Luft war durchdrungen von dem Wohlgeruche seltener und kostbarer Gewächse; die Musik ertönte, von den besten Talenten ausgeführt, welche Reichthum um sich her versammeln kann, in schmelzenden Melodien. In weiterer Entfernung von den Salons zum Tanzen bestimmt, befand sich ein großes Gemach, gleich einem englischen Garten ausgelegt; wo Blumenbeete mit kleinen üppig sprossenden Rasenplätzchen abwechselten, und in der Mitte desselben sprudelte eine elegante Fontaine ihr kristallnes Wasser empor. Dort wieder standen schattige Bäume, auf denen kleine buntgefiederte Sänger trillerten, mit deren Tönen sich die der entfernten Musik verschmolzen.

Unter einem jener schattigen Bäume saß Katharina an diesem Abend und neben ihr eine junge deutsche Dame, die Tochter der Schwester von Katharinas Mutter, die auch eine Deutsche gewesen war. Wenn Katharina je ein Wesen sehr geliebt, so war es ihre liebliche Cousine, Clärchen; nicht daß unsere Heldin kalt oder abstoßend in ihren Gefühlen war, im Gegentheil, ihre Liebe war aufrichtig und warm, aber sie hatte keine Gelegenheit dieselbe zu entfalten und nun, da ihre Cousine auf einige Zeit zum Besuch aus Deutschland gekommen war, erwachte sie viel schneller, als wie sie es sich selbst hätte vorher träumen lassen. Der angenehme Liebreiz, der sich über ein junges weibliches Wesen ergießt, wenn sie einen Gegenstand zum Lieben besitzt, entging Katharina; sie hatte noch nie geliebt, aber in ihrer Seele hatte sie sich wohl ein Wesen gebildet, welchem sie ihre ganze Herzensfülle hätte entladen können und namentlich einem solchen Wesen, zu dessen überlegenen Geiste sie gern den ihrigen gebeugt hätte; denn so sonderbar als es scheinen mag, so fühlt ein stolzes Herz, welches keines andern Oberherrschaft anerkennt, doch ein Vergnügen darin, sich vor dem Abgotte desselben zu beugen; dieser Traum sollte in Katharina nicht in Erfüllung gehen. Seit einigen Tagen waren ihre Gedanken nur von Haß und Rache erfüllt gewesen. Aber jetzt, durch die Gegenwart ihrer holden Cousine Clärchen, welche gleich einem tröstenden Engel um sie schwebte, da erheiterten sich die düsteren Blicke zum fröhlichen Lächeln wieder. Die fröhliche Gesellschaft um sie herum machte Katharina durch den Contrast ihrer eignen Lage bald wieder traurig; die Glückwünsche zu ihrer bevorstehenden Vermählung, mit denen sie überhäuft worden war, gingen ungehört vor ihr vorüber, und indem sie an die Aussicht, die ihr im Leben vorlag, dachte, rief sie unwillkürlich aus: „Welch ein Hohn ist alles dieses!“

„Ach, ja, ja,“ sagte Clärchen, welche ihre eigenen Gedanken mehr als die ihrer Cousine ausdrückte; „als ob die Liebe in solchen Tönen und Scenen wie diese, Ergötzen finden könnte! Wie viel schöner ist eine trauliche Unterhaltung an einem stillen Lieblingsplätzchen! Aber,“ fügte sie lachend hinzu, „Du bist hier unter diesem schattigen Baume so verborgen, daß Dich kaum der junge Graf entdecken könnte, um ein tête-à-tête mit Dir zu pflegen.“

„Deßhalb werde ich auch meine schalkhafte Cousine ersuchen, als ein schützender Engel bei mir zu weilen; da ich meinen Onkel bald hier erwarte.“

„Vielen Dank für Dein mir übertragenes Amt,“ sagte Clärchen lachend; „wenn mir meine Schutzbefohlene nur nicht von selbst das Amt durch plötzliche Flucht abschneidet.“

„Diese Befürchtung kann nur in Deinem eigenen liebenden Herzen Wurzel fassen, holde Cousine.“

„Aber wie Du den jungen Grafen lieben mußt, Katharina,“ rief Clärchen plötzlich aus.

Katharina konnte nicht umhin, über die Albernheit Clärchens zu lachen, wenn sie diese Vermuthung mit ihren wirklichen Gefühlen in Verbindung brachte. „Du scheinst nie zu vermuthen, daß ich ihn möglicherweise gar nicht leiden könnte,“ sagte sie.

„Das ist nicht möglich,“ sagte Clärchen, Du hast ihn natürlicher Weise doch schon oft gesehen und mit ihm getanzt.“

„Gesehen habe ich ihn allerdings, aber noch nie mit ihm getanzt.“

„Ach, und er ist auch so schön“, fuhr Clärchen fort.

„So!“ rief Katharina, ihre Cousine unterbrechend.

„O, sehr schön“, sagte Clärchen, „und so talentvoll, so artig, so zuvorkommend und — “

„So, daß er meine Cousine Clärchen heirathen sollte“, sagte Katharina, ihr den Mund mit einem Kusse schließend; „und dennoch“, fügte sie im traurigen Tone hinzu, „liebe ich ihn nicht.“

Clärchen sprang bei diesen Worten von ihrem Stuhle auf und stellte sich vor ihre Cousine, ihr Blick und Geberde das größte Erstaunen ausdrückend. „Du liebst ihn nicht!“ rief sie aus, „und doch willst Du ihn heirathen? Weiß Graf Krodolsky oder erwartet er — “

„Katharine, laß mich Dir den Grafen vorstellen“, sagte ihr Onkel, auf sie zutretend, begleitet von einem schönen, jungen Manne, dessen freudiger Blick und die achtungsvolle Verbeugung hinlänglich kund gaben, welch hohes Interesse er an dieser Vorstellung fühlte.

Katharina war überrascht; sie hatte beabsichtigt, ihn mit Stolz und Kälte zu empfangen; aber sie erhob sich jetzt mit zu Boden gehefteten Augen und bebendem Busen, hassend seine Gegenwart, verabscheuend die Berührung der Lippen, die sich auf ihre Hand drückten, aber am meisten sich selbst, für die Rolle, die sie spielte.

In den Augen Clärchens war Katharina die wahre Darstellung eines jungen verliebten Mädchens und sie hegte gar keinen Zweifel über das Resultat dieses Zusammentreffens. Um nun den jungen Leutchen die Gelegenheit eines tête-à-tête zu geben, schlang sie ihren Arm in den des alten Grafen und wollte eben mit ihm aus dem Gemache schlendern, als sie durch eine schnelle Bewegung Katharinas und ihres Onkels daran verhindert wurde; denn der Graf wußte recht wohl, wie gefährlich ein solch vertrauliches Beisammensein für seine Nichte und

die Rolle, die sie spielen sollte, sein könnte. Sie verweilten daher eine kurze Zeit zusammen, während welcher die Unterhaltung nur allgemeine Gegenstände betraf, bis sie durch die Bitte des jungen Grafen an Katharina: daß sie ihm die Ehre geben möchte, die nächste Quadrille mit ihm zu tanzen, unterbrochen wurde. Der alte Graf gab ihm, im Namen seiner Nichte, eine bejahende Antwort; sie kehrten hierauf in den Ballsaal zurück und wurden bald durch das Gedränge von einander getrennt. Katharina tanzte nur wenig an diesem Abende; Clärchen im Gegentheil kreiste und kreiste so lange im Saale herum, bis sie sich zuletzt ganz erschöpft in ein anstoßendes Kabinet begab, um auszuruhen.

„Glückliche Clara!“ seufzte Katharina, als die Gestalt ihrer Cousine verschwunden war und die sie den ganzen Abend hindurch beobachtet hatte.

Bald darauf fuhr der Wagen vor und sie kehrten nach Hause zurück. In der Einsamkeit ihres Schlafgemachs dachte Katharina über die Begebenheiten des verflossenen Abends nach. Bisweilen hatte es ihr geschienen, als begehre der junge Graf Krodolsky ihre Hand nur um des Reichthums wegen, den sie besaß; dann aber hatte er sich so liebenswürdig gezeigt, daß es für ihre Fantasie nichts anderes als Liebe gewesen sein konnte, die so beredsam aus seinen schönen Augen strahlte. Jedoch, wie und von welcher Art ihre Gedanken auch gewesen sein mochten, so war es doch nicht zu läugnen, daß sie sehr angenehmer Natur gewesen sein mochten; denn sie lag in ihren Träumereien versunken, bis die ersten Strahlen der goldenen Sonne in ihr Gemach leuchteten; und dann mit einem tiefen Seufzer auffahrend, als ob sie irgend ein trügliches Traumgebilde verscheuchen wollte, legte sich Katharina auf ihr Ruhekissen nieder.

(Fortsetzung folgt.)

Erbansprüche deutscher Familien in den vereinigten Staaten Nordamerika's.

Der Kongreß der vereinigten Staaten Nordamerika's hat den Angehörigen der im Kriege gefallenen Soldaten Land und Pensionen bewilligt, besonders denen, die in den Jahren 1846—48 in den Kriegen gegen Mexiko im Dienste der vereinigten Staaten gestanden haben und entweder während des Krieges geblieben oder später gestorben sind. Es haben mehrere Tausend Deutsche im amerikanischen Heere gedient, deren Angehörige eine lange Zeit von der Wohlthat, zu der sie durch das dortige Gesetz berechtigt sind, nichts gewußt haben. Seit einigen Jahren hat sich ein in der Bundes-Hauptstadt Washington lebender Deutscher, Herr Alfred Schücking, das Verdienst erworben, die Erbansprüche für seine deutschen Landsleute geltend zu machen. Seit dem Juli v. J. haben durch die Vermittelung des Hrn. Dr. P. L. Schücking in Bremen, des Vaters des vorhergenannten in Washington Lebenden 15 deutsche Familien 3000 Dollars erhalten, 6 andere sind der Auszahlung der amerikanischen Erbschaftsgelder in nächster Zeit gewärtig. Die Erbansprüche bestehen in 160 Ackers Kongreßland, 3monatlichem Extrasold und lebenslänglicher Halbsolds-Pension für Wittwen und Waisen.

Bis jetzt ist mir in schlesischen Blättern noch keine Notiz darüber begegnet. Da aber anzunehmen ist, daß sich unter den mehreren Tausend Deutschen, die im amerikanischen Heere gedient haben, auch Schlesier befinden, so theile ich hier das erste erschienene Verzeichniß der im Militärdienst der vereinigten Staaten gegen Mexiko in den Jahren 1846 bis 1848 Gebliebenen mit. Sollten einige derselben dem Leserkreise dieses Blattes angehören, so können sich die Angehörigen derselben in freien Briefen entweder unmittelbar an Hrn. A. Schücking in Washington, oder dessen Vater, Hrn. Dr. P. L. Schücking in Bremen zur Geltendmachung ihrer Ansprüche melden.

Verzeichniß: Abrah. Adler, Friedr. v. Angen, Adam Alsens, Christian Brand, Jak. Balchthaler, Ernst K. Bölling, Ed. Bernhard, Frdr. Ball, Frdr. Wilh. Bielefeld, Heinr. D. Buschmann, Heinr. Brail, Christian Bäcker, Vict. Badroff, Frdr. Bredenschey, Dav. Christh, Joh. H. Christofalls, Philibert Düre, Georg Dorflinger, Frz. Ellrott, Jak. Ellenberger, Chrstn. Engel, Karl Frantzius, Joh. Fleischmann, Leop. Fink, Wilh. Göttinger, Christ. Garlt, Herm. Gottreu, Heinr. Gellermann, Adolph Hügel, Frdr. Hagedorn, Herm. Herling, Karl H. Harnisch, Ge. Haubeck, Ludw. Humbert, Wilh. Holstein, Ign. Henkel, Herm. Caspar, Frz. Heimberger, Mart. Ira, Joh. Köcher, Frz. Kailbach, J. Kreelen, Conr. Keicher, Wilh. König, Ge. Krach, Heinr. Kramer, Karl Kramer, Louis Krick, Herm. Klinge, Joh. Leutzinger, Isaak Latour, Andr. Linzermann, Adam Linzermann, Mich. Levandusky, Heinr. Lusankop, Leonh. Lauer, Joh. Larmeier, Gust. Link, Mart. Müller, Christoph Mantel, Wilh. Minetti, Jul. Mottenläuter, Gust. Meyers, Joh. Mahlstedt, Frz. Nolte, Joh. H. Otten, Heinr. Peter, Frdr. Peters, Andr. Prechowski, Jos. H. Pfeifer, Ge. Pahle, K. Reitermark, Jos. Rodeler, Aug. Rodemann, Joh. Reber, Karl F. Röttger, Heinr. Stürmer, John Schmezer, Christoph Schrön, Ge. Sinsel, Karl Schnurr, K. Schotsberger, Mich. Schmeiser, Adolph Schlutius, Ernst Schubert, Wilh. Siemon, Christian Steffen, Mich. Sebastian, Joh. Strate, Mathias Schöpfle, Ant. Schmaltz, Herm. Schröder, Frdr. Schwarz, Aug. Sternberg, Phil. Siebenpfeifer, Heinr. Sonnenberg, Frdr. Wilh. Terstegen, Gallus Tischhausen, Christoph Trupp, Bernh. Theopoldt, Kasp. Ullmann, Jos. Boot, Mart. Waltzer, Nic. Weiß, Ferd. Wedekind, Ant. Weiler, Ge. Zeller, Frz. L. Zetjarus.

Sobald eine Fortsetzung dieses Verzeichnisses erscheint, will ich dieselbe, sofern der Hr. Herausgeber d. Bl. es gestattet, hier mittheilen.

Die hier zur Sprache gebrachten Erbansprüche schweben nicht in der Luft, wie so manche reiche Erbschaft in Ost- oder Westindien, an der abergläubisch fest gehalten wird; sie sind gesetzlich begründet. Die nordamerikanische Regierung erfüllt mit bekannter Treue, was die dortigen Gesetze zusichern, es bedarf nur, daß sich die Angehörigen durch die erforderlichen Papiere als solche ausweisen. Es sind bereits in Folge berechtigter Reklamationen allein durch den oben erwähnten Herrn A. Schücking in Washington an 300,000 Dollars nach Deutschland ausgezahlt worden. „Erst in diesen Tagen“, schreibt der Postverwalter Wetzlar zu Wabern (Kurhessen) in Nr. 104 der „Dorfzeitung“, „sind mir für meine Schwiegermutter 225 Dollars in Wechseln auf Kassel zugekommen, nachdem ich in der betreffenden Sache die nöthigen Verwandtschaftsnachweise dem Vater des sehr thätigen Rechtsanwalts in Washington, nach Bremen gesandt hatte.“

Noch haben, wie bemerkt wird, die Angehörigen von nahe zu 1000 junger Deutschen, die in Mexiko gefallen sind, bis jetzt von den Schenkungen und Bewilligungen des Kongresses keinen Gebrauch gemacht und dennoch müssen diese Streiter auf fremder Erde daheim Eltern und Geschwister haben, denen das Erbe willkommen sein könnte. Aber einmal haben nur

wenige deutsche Blätter die Sache zur Sprache gebracht, dann war die Angabe zu allgemein. Der Rechtsanwalt L. Schücking in Washington sagt darüber: „Was nutzt die Veröffentlichung der so häufigen Namen: Schmidt, Müller, Meyer, Schneider, Schulz ꝛc., ohne Angabe der Geburtsorte, die eben nur meist erfolglose Bewerbungen hervorrufen. Die Personalbeschreibung ist in den geheimen Archiven des Kriegsdepartements niedergelegt, und wird streng gewahrt, um Betrügereien in Folge unberechtigter Ansprüche zu verhüten. Jene Archive werden nur aber dann erschlossen, wenn ich in einem gegebenen Falle wohlverbürgte Ansprüche der Erben mit allen ihren Daten und Fingerzeigen vortragen kann.

Schon voriges Jahr bezogen 52 Wittwen in Deutschland lebenslängliche Pensionen, welche Hr. L. Schücking in W. erwirkt hatte. In dem mir vorliegenden Verzeichnisse finden sich zwar Frauen in Preußen, aber keine in Schlesien. Indessen werden doch die Familien, in denen ein Sohn oder Bruder seit längerer Zeit in Amerika verschollen ist, wohlthun, das Vorstehende zu beachten. Ich selbst kann in der Sache weiter nichts thun, nachdem ich den Weg hier angegeben habe, der einzuschlagen ist.

Ausführlichere, aber keine wesentlichere Mittheilungen finden sich noch: Rudolst. Ausw.-Zeitung 1859 S. 20, ebend. 1860 S. 83 u. 107, Dorfzeitung 1860 Nr. 104.

Dem Ermessen der Herausgeber anderer Blätter muß es überlassen bleiben, ob sie ihrem Leserkreise davon Kenntniß geben wollen.

Hermsdorf u/K., den 27. Juli 1860.

K. F. W. Wander.

Hirschberg, den 9. August.

Studien-Erinnerungsfest.

Die, bei der Launenhaftigkeit der Witterung auftauchenden Befürchtungen eines gestörten Studien-Erinnerungsfestes sind bis diesen Augenblick glücklicher Weise nicht eingetroffen und scheint es fast, falls nicht alle Anzeigen trügen, daß mit dem Besuche der flotten Musensöhne in unserem Thale das schöne Wetter andauernder uns erfreuen sollte. Sicherlich hat das abscheuliche Regenwetter am Dienstag viele junge und „alte Herren“ abgehalten, die Reise zum Feste anzutreten, weßhalb gestern das Diner in der Gallerie zu Warmbrunn weniger zahlreich als zu hoffen war und von circa 100 Personen besucht wurde. Herr Senior Gumbert (Kunitz, Posen) brachte den ersten Toast auf den fröhlichen Verlauf des Festes, das mit dem Festdiner eingeleitet werde u. s. w., diesem folgte Herr Referendarius Steinitz (Berlin) und sprach, indem er Sr. Majestät des Königs und Sr. Königlichen Hoheit des Prinz-Regenten gedachte, ungefähr Folgendes: „Der Hohenzollern Beruf ist ein geschichtlicher und namentlich von Friedrich dem Großen ausgeprägt. Die Burschenschaften sind im Prinzip keine Feinde der Ordnung, keine Feinde der geschichtlichen Entwickelung. Daher dem Hause Hohenzollern, in specie dem Prinz-Regenten, der diese Entwickelung mit entschiedenen Worten befördert, ein donnerndes: „Hoch!“ das durch Böllerschüsse accompagnirt wurde. Außer erwähnten Herren brachte noch Herr Kreisgerichts-Rath Matthäi (Lähn) auf die, die Universität noch besuchenden Anwesenden ein Hoch, während Herr Kreisrichter Stelzer der Viadrina (Breslauer Universität) gedachte und ebenso Herr Kriebel (Vielguth bei Oels) die Germania hochleben ließ. Schließlich erwähnte noch Herr Buchhändler und Musikdirector Scheibel (Pol. Lissa) der Frauen, Jungfrauen und der lieben Kinder daheim, worauf das Diner in fideler Weise allmählig sein Ende erreichte. Mit diesem begann die „ungeheuere Heiterkeit“ eines Theiles der, „die Universität noch Besuchenden Burschenschaften, die augenscheinlich dem wiederum trübe drein schauenden Himmel mit seinen, wie Katzen über den Rücken des Gebirges hinkriechenden, regendrohenden Wolkenmassen ein Paroli boten und vom Balkon aus auf die sich bald versammelte und jubelnde Volksmasse — Würste ꝛc. regnen ließ, ein „fauler Witz“, der von den Theilnehmern des gemischten Auditoriums mit stürmischem Applaus da Capo verlangt und auch gewährt wurde. — Gegen 7 Uhr hatten sich die Festtheilnehmer zum gemeinschaftlichen Einzuge in das Theater, wiederum in der Gallerie versammelt und vor den Pforten derselben aufgestellt. Das vermißte Comité wurde mit der Fuchslied-Melodie: „Wo bleibt das Comité?“ was allgemein heitere Stimmung hervorrief, herbei citirt und dann in pleno mit dem „Gaudeamus igitur“ in Thalias Tempel gezogen.

Die Elger'sche Kapelle eröffnete die Fest-Vorstellung durch die Jubel-Ouverture von C. M. v. Weber, der ein Prolog ged. von Pulvermacher und gesprochen von Schiemang folgte, worauf vom Orchester academische Lieder, Quodlibet von Herenz, gespielt und im Jubel von den Studenten mit Gesang begleitet wurden. Ihnen folgte: „Humoristische Studien“ von C. Lebrün, die bei sehr mangelhafter Aufführung einer beständigen, augenblicklichen und lauten Kritik der anwesenden kreuzfidelen „jungen und alten Herren“ unterlagen und in sofern allerdings unter allgemeinem Jubel beendet wurden. Schließlich sprach Herr Ludwig Meyer, Regisseur am Breslauer Stadttheater, einen Epilog von Beerel und beendete denselben unter stürmischen Beifallsbezeugungen. Herr Stadtrath Pulvermacher wurde vorher als Dichter des Prologes wiederholt gerufen. Nach der Fest-Vorstellung begab man sich wiederum in die Räume der Gallerie, um der Heiterkeit fernere Tribute zu zahlen.

E.

(Verspätet.)

Aus dem Neumarkter Kreise.

Am 27. und 28. Juli waren die Gemeinden Zieserwitz und Pirschen Zeugen eines solennen Hochzeitsfestes, wie es wohl selten vorkommen mag. Herr Graf v. Carmer, Majoratsherr auf Panzkau und Borne, Mitglied des Kgl. Preuß. Herrenhauses, vermählte sich am 28. Juli in der evangl. Kirche zu Pirschen mit Fräul. Marie v. Elszner, der einzigen Tochter des Königl. Kammerherrn und General-landschafts-Repräsentanten, Hr. v. Elszner auf Zieserwitz. Die genannten Gemeinden vereinigten sich den 27. Juli in Zieserwitz zu einem imposanten Fackelzuge, der sich um 9 Uhr Abends von der evangelischen Schule aus in Bewegung setzte. Der Zug wurde eröffnet mit einem riesigen Transparent, getragen von 2 jungen Männern, dem die geschmückten Jungfrauen des Ortes und in verschiedener Abwechselung 72 bunte Ballons, 10 Fahnen, 60 Kinder der ersten Klasse und ein Männergesangverein von 32 Personen folgte. Das Musikchor des Orts ging dem Zuge voran und spielte bis zum Schloßhofe, wo der brillante Festzug dann von dem Trompeterchor des 1. Kürassier-Regiments aus Breslau empfangen und unter den Klängen eines herrlichen Marsches durch den Park bis vor das Schloß geleitet wurde, wo sich sämmtliche hohe Gäste (gegen 70) aufgestellt hatten. Herr Gerichtsscholz Ernst Hentschel aus Pirschen, (schon in weiten Kreisen rühmlichst bekannt als vortrefflicher Dichter) hielt eine sehr gediegene Ansprache an das hohe Brautpaar. Hierauf überreichten die Jungfrauen von Zieserwitz durch die einzige Tochter des Herrn Gerichtsscholzen Heidrich

dem hohen Brautpaare ein weißes Atlaskissen, worauf sich die Texte der Gesänge befanden, die nunmehr zum Vortrage kommen sollten. Nachdem auch der Ortslehrer **Fellmann** noch eine Ansprache an das hohe Brautpaar gehalten, wurde zunächst ein Lied mit gemischten Stimmen von 60 Sängern und 8 Bläsern vorgetragen, dem ohne Instrumentalmusik mit denselben Gesangskräften der 23. Psalm folgte. Hierauf wurde vom Männerchor die Hymne „Lobe den Herrn" ꝛc. und noch ein passendes Lied herrlich vorgetragen. Das hohe Paar sprach nunmehr in herzlichen Worten seinen Dank aus. Fünfmal wurden nun dreifache Lebehochs harmonisch gehalten und mit Instrumentalmusik und Kanonenschlägen begleitet, begeistert dargebracht dem hohen Paare, den Eltern und hohen Verwandten desselben. In feierlicher Abendstunde tönte zum Schlusse noch die Choral-Strophe unter Musikbegleitung zum Sternenhimmel empor: „Lob, Ehr' und Preis sei Gott", in welchen Gesang die vielen 100 Anwesenden freudig einstimmten. — Am Vermählungstage selbst war die evangl. Kirche zu Pirschen, so wie der Eingang zu derselben auf's Herrlichste ausgeschmückt worden. Die Gemeinde Zieseritz hatte eine kolossale Ehrenpforte erbaut, mit 7 großen und 12 kleinen Fahnen in den schlesischen und preußischen Farben. Herr Rittergutspächter **Sopsky** aus Stusä hatte an der Pirschner Grenze eine riesige Ehrenpforte, in herrlichster Berücksichtigung der Symetrie, und mit Fahnen versehen, errichten lassen; ebenso geschmackvoll waren die zwei Ehrenpforten in Pirschen erbaut worden, auch waren alle mit passenden Inschriften und den Wappen der hohen Häuser versehen. Unter feierlichem Glockengeläute von den Thürmen zu Zieserwitz und Pirschen setzte sich Mittag halb 1 Uhr der Brautzug in Bewegung. Die kirchliche Feier begann mit Aufführung des Schnabel'schen Psalms für Männerchor, (mit untergelegtem Hochzeitstext) „Herr, unser Gott, wie groß bist du". Die Traurede wurde von dem Religionslehrer der hohen Braut, Hrn. Probst **Schmeidler** aus Breslau, über den Confirmationstext „Sei getreu bis in den Tod" in sehr herzlicher Weise und mit höchst gediegenen Worten gehalten. Ein von Hentschel verfaßter Tafelgesang erhöhte später die Tafelfreuden und wurde von dem im Freien postirten Trompeterchor majestätisch in As-dur begleitet. Das ganze Fest machte auf alle Theilnehmer den freudigsten und erhabensten Eindruck. Mögen unsre Gemeinden auch ferner in bösen und guten Tagen zu ihren Herrschaften stehen, wie sie es nunmehr in den Jahren 1848 und 1860 glänzend bewiesen haben! Ihre Grundherrschaften verdienen es aber auch durch ihre jederzeit bewies'ne edle Gesinnung und thatkräftige Hülfe.

Ein begeisterter Zuschauer.

Verzeichniß der Badegäste zu Warmbrunn.

Vom 29. Juli bis 1. August. Gräfin Keyserling a. Berlin. — Frau Rittergutsbes. Bieganska a. Cykowo. — Frau v. Maltzahn, n. Fam., a. Frankfurt a. O. — Hr. Bullrich, Kgl. Domainenpächter, a. Wehrse. — Hr. Koch, Rittergutsbesitzer, nebst Frau, a. Glogau. — Hr. Steinberg, Obersteiger, a. Friedenshütte. — Hr. Bartsch, Grubensteiger, a. Trautschold, Seg.-Gr. — Hr. J. F. Gründler, Kfm., n. Begl., a. Neusalz. — Hr. Röser, Gastwirth, a. Kalisch. — Hr. C. Riemann, Gastwirth, a. Hainau. — Hr. Pinzger, Univers.-Mechanikus, m. Fam., a. Breslau. — Herr Pfeffer, Handlungscommis, a. Guhrau. — Hr. Schlicht, Vergolder, a. Posen. — Hr. Teichmann, Kr.-G.-Actuar, a. Sagan. — Hr. Thäsler, Siegellack-Fabr., a. Waldenburg. — Frl. Steinmann u. Hr. Frost a. Breslau. — Frau Lehrer Arndt a. Derschau. — Hr. Veikz, Glasschn., a. Schreiberhau. — Fr. Schmidt a. Glogau. — Hr. M. Cohn, Kfm., a. Liegnitz. — Hr. Büsching, Lieut. i. d. 6. Schles. Artill.-Brigade, a. Neisse. — Hr. Endelich a. Schindelmühl. — Frau Major Pappritz a. Carthaus. — Frau Oberamtm. Kulkowsky a. Kl. Reichen. — Hr. Jacobowitz a. Saloschin. — Frau Rittergutsbes. Schade, n. Tochter, a. Nickern. — Hr. Rittergutsbes. Schade a. Züllichau. —

Vom 3. bis 4. August. Se. Excellenz, Hr. Graf Waldersee, General der Kavallerie u. commandir. General, a. Posen. — Hr. Stockmarr, Lieut. im 2. (Königs-) Reg., a. Berlin. — Frau Gutsbes. Stenzel a. Waldau. — Hr. Schmidt, Tuchkaufmann, a. Lüben. — Hr. Klüsener, Güter-Expedient, m. Begl., a. Arnswalde. — Frau Kaufm. Moskewiecz a. Ostrowo. — Frau Hentschel a. Grünberg. — Hr. Knat, Gem.-Schulz, n. Frau, a. Krierowo. — Frau Kantor Haucke a. Kaltwasser. — Hr. Schenk a. Bunzlau. — Hr. Kambach, Kr.-G.-Diätar, m. Fam. a. Landeshut. — Hr. Hübner, Actuar, a. Neurode.

Vom 4. bis 6. August. Hr. Koch, Kreis-Baumeister, a. Rawicz. — Frau Ströbel, n. Schwägerin, a. Breslau. — Hr. v. Bomsdorf, Major a. D., n. Frau u. Tochter, a. Charlottenburg. — Hr. Klinge, Fabrikant, a. Grünberg. — Hr. Ryll, Kreisrichter, a. Posen. — Frau Lehrer Hoffmann, n. Nichte, a. Waldenburg. — Hr. Heimann, Bäcker, nebst Begl., Hr. Wunder, Kfm., und Frau Wagenfab. Kunkel a. Liegnitz. — Frau Sattler Holtschek, n. Tochter, a. Wartha. — Hr. Leslauer, n. Frau, a. Warschau. — Hr. Berndt, Gensd'arm, a. Hirschberg. — Fräulein v. Caillat a. Brieg. — Fräulein Kalitha a. Berlin. — Frau Kanzlei-Direktor Schwarz und Fräulein Ch. Eckardt a. Breslau. — Fräulein C. Knobloch a. Lauban.

Familien-Angelegenheiten.

Verbindungs-Anzeige.

5801. Als **Neuvermählte** empfehlen sich freundlichst Bekannten und Freunden bei ihrer Abreise nach Glogau:

Eduard Weisstein.
Louise Weisstein, geb. Weisstein.
Hirschberg und Glogau.

Entbindungs-Anzeigen.

5799. Die heut erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau **Amalie**, geb. **von Ponickau**, von einem gesunden **Mädchen**, beehre ich mich statt jeder besondern Meldung ergebenst anzuzeigen.

Hirschberg, den 6. August 1860.

Hirschwälder,
Kanzlei-Director und Dep.-Rendant.

5829. Die heute früh erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Henriette**, geb. **Büttner**, von einem muntern **Knaben**, beehre ich mich Verwandten und Freunden hiermit ergebenst anzuzeigen. August Schönherr.

Schmiedeberg, den 8. August 1860.

Todesfall-Anzeige.

5793. Am 3. d. Mts., früh um 3¼ Uhr, entschlummerte zu einem bessern Leben, nach langem Leiden, unsere gute, sanfte **Laura**, 15½ Jahr alt.

Dieses schmerzliche Ereigniß zeigen wir unsern vielen aus-

wärtigen Verwandten, Freunden und Bekannten statt besonderer Meldung mit der Bitte um stille Theilnahme hierdurch ergebenst an. Landeshut, den 5. August 1860.

Der Rechnungsrath **Thomaß**, nebst Familie.

5759. **Denkstein der Liebe!**

am Jahrestage des Dahinscheidens, den 10. August 1859, meines theuren Gatten, des Kaufmanns und Gasthofbesitzers

Gustav Eduard Welz.

Wohl bringt keine Klage Dich zurück,
Dich, meinen Freund und liebevollen Gatten.
Nieder sank der Ehe stilles Glück
In des Friedhofs dunklen Grabesschatten.
Wieder, heut', Dein Todestag erscheint,
Wo auf's Neu' mein sehnend Auge weint.

Mitten aus des Lebens Frohgenuß,
Aus des Strebens biedern Herzensdrange
Rief Dich fort des Todesengels Gruß
Zu dem ernsten, weiten Himmelsgange;
Ach! von meiner Seite, meiner Hand
In das unerforschte Heimathland.

Nur der Gattin treuer Lieb' und Dank
Biedrer Freunde wahre Herzen trauern.
Ob die Hülle nun in's Grab auch sank,
Weiht dem Leben der Erinn'rung Dauer.
Nicht des Lebens Dauer, nein, sein Werth
Ist's, was fort Dein Angedenken ehrt.

Ruhe sanft! es hebt der Trost mein Herz,
Gott wird einst sein heißes Sehnen stillen;
Dann wird Preisgesang den Erdenschmerz,
Wird sein Rath des Lichtes Glanz enthüllen,
Keine Trennung trübt dann unser Glück
Und verklärt ist unsers Auges Blick.

Hirschberg, den 10. August 1860.

Die trauernde Wittwe Ernestine Welz.

Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche des Herrn Archidiakonus Dr. Peiper, (vom 12. bis 18. August 1860).

Am 10. Sonntage n. Trinitatis Hauptpredigt und Wochen-Communion: Herr Archidiak. Dr. Peiper.

Nachmittagspredigt: Herr Subdiakonus Finster.

Mittwoch den 15. Aug. 1860, Vorm. um 10 Uhr: Synodal-Predigt: Herr Subdiak. Finster.

Getraut.

Hirschberg. D. 5. Aug. Jggs. Emil Möse, Riemergesell, mit Christiane Amschler a. Herischdorf. — Jggs. Robert Krebs, Tagearb., mit Louise Herrmann aus Eichberg. — Wilh. Keil, in Diensten zu Grunau, mit Beate Latzke aus Gotschdorf. — D. 7. Herr Adolph Schubert, Rittergutsbesitzer auf Nd.-Schönau bei Bernstadt, wohnh. hieselbst, mit Jungfrau Ottilie Lampert.

Warmbrunn. D. 29. Juli. Anton Joseph Arlt, Töpfergesell, mit Agnes Charlotte Sophie Richter.

Herischdorf. D. 30. Juli. Jggs. Christian Ehrenfried Schröter, Hausbesitzer in Berbisdorf, mit Jgfr. Maria Rosine Nährig.

Schmiedeberg. D. 6. Aug. Herr Karl Herrmann Wilh. Ziehrer gen. Jäckel, Sergeant u. Bataillonsschreiber im Kgl. 2ten Bat. 7ten Ldw.-Reg. zu Hirschberg, mit Jgfr. Henriette Auguste Pauline Leder. — Traugott Friedrich Wilh. Büttner, Fabrikweber, mit Marie Mahrle aus Schwarzenthal i. Böhmen.

Landeshut. D. 6. Aug. Jggs. Joh. Springer, Bäckermstr., mit Jgfr. Karoline Opitz.

Goldberg. D. 5. Aug. Heinrich Herrmann, Dienstknecht, mit Christiane Geisler. — D. 6. Gottlieb Gröer, Einwohner, mit Johanne Zobel.

Bolkenhain. D. 22. Juli. August Wilhelm Ulrich zu Kl.-Waltersdorf, mit Ernestine Henriette Wierschke das. — Joh. Karl August Burghard, Maurer zu O.-Hohendorf, mit Christiane Beate Friederike Brendel. — D. 29. Karl Ehrenfried Herbst, Weber, mit Christiane Auguste Rudolph.

Geboren.

Hirschberg. D. 16. Juli. Frau des Drehorgelbauer Hrn. Weinrich e. S., Paul Robert Ferdinand. — Frau Hausbes. Hallmann in den Waldhäusern e. S., Herrmann Alfred. — D. 23. Frau Tagearb. Opitz e. T., Marie Ernestine.

Kunnersdorf. D. 27. Juli. Frau Häusler Kambach e. S., Ernst August Herrmann.

Schwarzbach. D. 25. Juli. Frau Inw. Reimann e. T., Johanne Christiane Friederike.

Warmbrunn. D. 9. Juli. Frau Maurergesell Friedrich e. T., Anna Hedwig Auguste. — Frau Tischlergesell Buchner e. T., Martha Bertha Pauline, welche am 31sten starb. — D. 14. Frau Freigutsbes. Neumann e. T., Auguste Ernestine Marie Amalie. — D. 25. Frau Gasthausbes. Rilke e. T., Pauline Minna Bertha Ida.

Herischdorf. D. 18. Juli. Frau Hausbes. u. Mauergesell Reichstein e. S., Karl Heinrich August. — Frau Haus- und Ackerbes. Reichstein e. S., Karl Friedrich Herrmann.

Schmiedeberg. D. 31. Juli. Frau Häusler Ende in Forst e. S. — D. 1. Aug. Frau Schindelmacher Opitz in Arnsberg e. S. — D. 4. Frau Ackerbes. Rüger e. T.

Landeshut. D. 28. Juli. Frau Inw. Gärtner in Ober-Zieder e. T. — Frau Schuhmachermstr. Gerstmann e. S. — D. 29. Frau des Handelsgehülfen Leiser e. S. — D. 30. Frau Müllermstr. Friedrich in Zieder e. T. — D. 31. Frau Wirthschaftsbesitzer Kramer e. S.

Greiffenberg. D. 8. Juni. Frau Kreisrichter Adam e. T., Camilla Elisabeth. — D. 15. Juli. Frau Bauer Eckert zu Neundorf e. T., Anna Ernestine.

Goldberg. D. 15. Juli. Frau Mühlenbauer Pietsch e. S., Karl Oscar Hugo. — D. 19. Frau Tuchmachergef. Lamprecht e. T., Marie Henriette. — D. 23. Frau Weißgerber Möscher e. S., Richard Adolph Heinrich. — D. 24. Frau Vorwerksbes. Längner e. S., Oskar Richard. — D. 26. Frau Lohnfuhrmann Pflanz e. S., Johann Karl Heinrich. — D. 3. Aug. Frau Einwohner Schwabe in Neudorf e. S., todtgeb.

Bolkenhain. D. 20. Juli. Frau Mitwohner Springer zu O.-Wolmsdorf e. T. — D. 21. Frau Freigärtner Jensch zu Wiesau e. T. — D. 22. Frau Klempnermstr. Fröhlich e. T. — D. 30. Frau Handelsmann Hornig zu Wiesau e. T. — Frau Freigärtner Rudolph zu No.-Wolmsdorf e. S. — D. 3. Aug. Frau Schuhmacher Schwandtner e. S., todtgeb. — D. 4. Frau Schlosser Pabstdorf e. T. — Frau Kaufmann Schmaeck e. T., welche bald starb.

Gestorben.

Hirschberg. D. 2. Aug. Karl Wilh. Hauer, vorm. Handschuhmacher, 53 J. 6 M. 15 T. — D. 3. Ernst Gustav, Sohn

---

(Nebst Beilage.)

des Musikus Hrn. Scholz in den Waldhäusern, 7 M. 13 T. — D. 7. Friederike Emilie, Tochter des Schneidergeſ. Schmeißer, 1 J. 2 M.

Grunau. D. 6. Aug. Theodora geb. Zimmer, Wittwe des verſt. Häusler u. Weber Kriegel, 76 J. 10 M. 9 T.

Kunnersdorf. D. 1. Aug. Marie Emilie, Tochter des Häusler Glogner, 1 M. 20 T.

Schmiedeberg. D. 29. Juli. Ernſtine Wilhelmine Pauline, Tochter des Fabrikarbeiter Kahl, 2 M. 6 T. — D. 30. Anna Bertha Klara, Tochter des Sattlermſtr. Hrn. Thamm, 9 M. 4 T. — D. 5. Aug. Richard Bernhard, Sohn des Bergmann Lausmann, 1 J. 7 M. 2 T. — D. 6. Immanuel Schiffner, geweſ. Damaſtweber jetzt Armenhaus-Pflegling, 75 J. 2 M. 28 T.

Landeshut. D. 2. Aug. Frau Juliane Friederike Kaufmann gb. Matern, 64 J. 5 M. 5 T. — D. 5. Julius Adolph Herrmann, Sohn d. Schuhmachermſtr. Hrn. Keil, 11 M. 15 T. — Tochter des Gaſtwirth Hrn. Schöpe, 1 T.

Goldberg. D. 28. Juli. Unverehel. Chriſtiane Eliſabeth Staude, 65 J. 9 M. 2 T. — Chriſtian Fellendorf, Fleiſchergeſ., 62 J. 8 M. 29 T. — D. 30. Klara Minna Ottilie, Tochter des Seifenſieder Röhrich, 1 M. 19 T. — D. 31. Hugo Rudolph Alfred, Sohn des Seiler Schol, 2 M. 25 T. — D. 2. Aug. Jungfrau Karoline Helwig, 58 J. 11 M. 5 T.

Bolkenhain. D. 21. Juli. Karl Auguſt, Sohn des Freigärtner Hepper zu Wieſau, 1 J. 3 M. 14 T. — D. 22. Chriſtiane Karoline Henriette, Tochter des Freihäusler Kügler zu Nd.-Wolmsdorf, 4 W. — D. 24. Wilhelm Julius Herrmann, Sohn des Freigärtner Dreſcher zu O.-Wolmsdorf, 2 M. 6 T. — D. 27. Johanne Beate geb. Tham, Wittwe des weil. Freigärtner Pohl ebendaſ., 64 J. 7 M. 7 T. — D. 25. Guſtav Herrmann Adolph, Sohn d. Freihäusler Hoffmann zu Schweinhaus, 3 M. 4 T. — D. 30. Verw. Johanne Juliane Chriſtiane gb. Kugel, Ehefr. des verſt. Bäckermſtr. Feige, 76 J. — Selma Hedwig Pauline, Tochter des Kämmerer Hrn. Rauer, 11 M.

Hohes Alter.

Boberröhrsdorf. D. 5. Aug. Wittwe Johanne Eleonore geb. Gebauer, Ehefr. des weil. Häusler Zahn an der halben Meile, 85 J. 6 M. 19 T.

Landeshut. D. 2. Aug. Herr Chriſtian Gottfried Preuß, Fleiſchermſtr., 82 J. — Herr Ernſt Salomon Püſchel, Schloſſermeiſter, 85 J. 7 M. 1 T.

Berichtigung.

Die am 23. Juli c. geborne Tochter des Herrn Conditor Scholtz heißt nicht „Lidonia", ſondern Sidonia Emma.

5790. **Theater in Warmbrunn.**

Sonntag den 12. Auguſt: 's letzte Fenſterln, oder: Des Jägers Abſchied. Alpenſcene mit Geſang. Aufgeführt von den Tyrolern Franziska Kufner und Seppl Penz. — Hierauf: Die Erholungsreiſe. Poſſe von Angely. — Zum Schluß: Drei Jahre nach dem letzten Fenſterln, oder: Des Jägers Heimkehr. Aufgeführt von den Tyrolern Franziska Kufner und Seppl Penz.

5754. Nächſte Gewerbe-Vereins-Sitzung erſt Montag, den 1. Oktober c., Abends 7 Uhr, Von dieſer Zeit ab von 14 zu 14 Tagen. Vorträge ſind beim Unterzeichneten anzumelden.

Hirſchberg, den 6. Auguſt 1860.

Der Gewerbe-Vereins-Vorſtand. Vogt.

5755. Der Vorſtand des Vereins der Berliner Innungs-Vorſtände ladet durch uns die hieſigen Innungen zur Theilnahme durch Deputirte am Handwertertage in Berlin, den 27. bis 31. Auguſt c., ein. Die Einladung nebſt Programm liegt Mittwoch, den 15. Auguſt c., von 11 bis 12 Uhr, in unſerm Vereinslokale aus, wo wir auf Anfragen den erſcheinenden Innungs-Obermeiſtern unſere Anſicht mittheilen werden. Hirſchberg, den 6. Auguſt 1860.

Der Gewerbe-Vereins-Vorſtand. Vogt.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Das auf der Nordſeite der evangeliſchen Kirche befindliche kleine Thürmchen ſoll friſch abgeputzt und abgefärbt und mit Blechbedachung verſehen, ſowie Beſchädigungen der Verſchalung und des Dachſtuhles ausgebeſſert reſp. erneuert werden. Dieſe Arbeiten ſollen an den Mindeſtfordernden vergeben werden und iſt zur Abgabe der Gebote ein Termin auf

Freitag, den 17. Auguſt, früh 11 Uhr,

im evangeliſchen Cantorhauſe anberaumt worden, wozu qualificirte Bewerber eingeladen werden.

Hirſchberg, den 8. Auguſt 1860.

Die Bau-Deputation des evangeliſchen Kirchen-Collegiums.

In letzter Auction erzielten nachſtehende Pfänder die dabei vermerkten Ueberſchüſſe, als:

Pfand-№	Verpfändungszeit.	Höhe des Darlehns.			Ueberſchuß.		
		rtl.	ſgr.	pf.	rtl.	ſgr.	pf.
33	12. Februar 1858	1	15	—	1	15	8
1209	20. November 1858	—	10	—	—	10	6
1413	10. Januar 1859	—	15	-	—	29	—
1582	11. Februar 1859	3	—	—	1	23	9
1736	9. März 1859	1	15	—	—	4	9
1853	31. März 1859	1	15	—	—	21	11
1854	31. März 1859	2	—	—	—	25	4
2039	3. Mai 1859	3	—	—	1	17	9
2066	6. Mai 1859	3	15	—	1	15	2
3072	21. Mai 1859	1	10	—	—	—	7
3225	3. Juni 1859	20	—	—	—	13	4
3270	8. Juni 1859	5	—	—	2	15	4

Wir veranlaſſen hierdurch die betreffenden Pfandgeber, den, nach Berichtigung des Darlehns und der davon bis zum Verkauf des Pfandes erwachſenen Zinſen und Koſten, verbleibenden Ueberſchuß gegen Rückgabe des Pfandſcheins und Quittung im ſtädtiſchen Leihamt in Empfang zu nehmen.

Beträgt dieſer Ueberſchuß zehn Thaler und weniger, und meldet ſich binnen 6 Wochen nach der letzten Bekanntmachung Niemand zu deſſen Empfangnahme, ſo wird dieſer Betrag der Armenkaſſe überwieſen und der Pfandſchein mit den darauf begründeten Rechten des Pfandſchuldners für amortiſirt erachtet.

Hirſchberg den 13. Juli 1860.

5335 Der Magiſtrat. Vogt.

5773. **Bekanntmachung.**

In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns Otto Krause zu Schmiedeberg ist zur Anmeldung der Forderungen der Konkurs-Gläubiger noch eine zweite Frist

bis zum 3. September c. einschließlich

festgesetzt worden.

Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden daher aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protocoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 19. Juli d. J. bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf

den 22. Septbr. 1860, Vormittags 11 Uhr,

vor dem Kommissar, dem Königlichen Kreisgerichts-Rath Herrn Richter im Parteien-Zimmer No. 1 unseres Geschäftslokales anberaumt und werden zum Erscheinen in diesem Termine die sämmtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte Justizräthe Menzel, Robe und Müller und der Rechtsanwalt Aschenborn zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Hirschberg den 20. Juli 1860.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

5614. **Bekanntmachung.**

Die unweit Hirschberg belegene Chausseegeldhebestelle Spiller soll vom 1. Octbr. 1860 ab verpachtet werden und steht zu diesem Zwecke am 10. August c. von 4 bis 6 Uhr Nachmittags im Geschäftslocale des Steuer-Amts Hirschberg Termin an.

Dort, so wie auch bei dem unterzeichneten Haupt-Amte können von jetzt ab die Bietungs- und Verpachtungsbedingungen so wie die Einnahmeverhältnisse der Hebestelle während der Dienststunden eingesehen werden.

Jeder Bieter hat im Termine vor Beginn der Licitation eine Caution von 100 Thlr. baar oder in Preußischen Staats-Papieren von gleichem Courswerthe zu erlegen und wird hierbei bemerkt, daß nur bis 6 Uhr Nachmittags Pachtgebote angenommen werden. Liebau den 31. Juli 1860.

Königliches Haupt-Zoll-Amt.

5797. **Nothwendiger Verkauf.**

Das dem Wilhelm Fischer gehörige Bauergut No. 59 zu Schildau, mit Garten, Acker, Wiesewachs und Busch, ortsgerichtlich abgeschätzt auf 5215 Thlr., zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 12. März 1861, Vormittags 11 Uhr,

vor dem Herrn Kreis-Richter Gomille an ordentlicher Gerichtsstelle in dem Parteienzimmer No. 1 subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastations-Gericht anzumelden.

Hirschberg den 1. August 1860.

Königliches Kreis-Gericht.
Ferien-Abtheilung.

5798. **Oeffentliche Bekanntmachung.**

In der Getreidehändler Johann Gottfried Ulbrich'schen Konkurssache von hier, sollen 21 als uneinziehbar bezeichnete Forderungen im Gesammtbetrage von 1078 Thlr. 8 Sgr. 8 Pf. einzeln, und erforderlichen Falls im Ganzen im Wege der Auction an den Meistbietenden jedoch ohne Gewährleistung für die Richtigkeit und Sicherheit der Forderungen verkauft werden und ist hierzu Termin auf

den 19. Septbr. c., Vormittags 11 Uhr,

in unserm Parteienzimmer No. 1 vor dem Kommissar des Konkurses, dem Königlichen Kreisrichter Herrn Gomille anberaumt.

Die nähere Beschreibung der Forderungen und die Beweisurkunden, soweit solche vorhanden, liegen an der Gerichtsstelle zur Einsicht bereit.

Hirschberg den 1. August 1860.

Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.
Der Commissar des Concurses.

Neubau der Greiffenberg-Laubaner Chaussé. 3. Abth.
Submission.

Zum Bau des rechtsseitigen Stirnpfeilers der Queisbrücke sollen die Maurer-Arbeiten und nachstehende Material-Lieferungen:

60 Schachtruthen Bruchsteine, 1840 Cubikfuß regelmäßig gespaltene Werksteine, 1839 Cubikfuß vorschriftsmäßig bearbeitete Werkstücke, 600 Cubikfuß gelöschter Kalk, 43 Tonnen gebrannter Kalk, 6 Schachtruthen Ziegelmehl

im Wege der Submission vergeben werden.

Die Pläne und Submissions-Bedingungen sind bei dem Unterzeichneten einzusehen, und können von letzterem gegen Erstattung der Schreibegebühren Abschriften ertheilt werden.

Die versiegelten Offerten sind bei Unterzeichnetem bis zu dem am

Montag den 20. d. M., Vormittags 10 Uhr,

anberaumten Termine abzugeben, in welchem die Eröffnung der eingegangenen Offerten in Gegenwart der etwa erschienenen Unternehmungslustigen stattfinden wird.

Lauban, den 6. August 1860.

5778. **Der Königliche Baumeister.** Göbel.

Zu verkaufen oder zu verpachten.

5700. In einer belebten Garnisonsstadt, zwischen 2 Gasthäusern am Markte gelegen, ist eine **Bäckerei** sofort aus freier Hand zu verpachten oder zu verkaufen. Auskunft ertheilt die Expedition des Boten.

Pacht- oder Kaufgesuch.

5776. Ein mittler Gasthof oder eine Schankwirthschaft in einer Stadt Niederschlesiens wird zu pachten oder auch zu kaufen gesucht. Offerten werden bis zum 18. d. M. franco erbeten unter **C. R. poste restante Warmbrunn.**

Pachtgesuch.

5730. **Eine gutgelegene Brauerei oder frequente Gastwirthschaft**

wird zu pachten gesucht. Offerten erbittet sich franco Hirschberg, äußere Schildauerstr. Wilhelm Scholz.

Zu verpachten.

5809. Eine **Mühle** mit stets hinreichendem Wasser, die einzige im Dorfe, ist für 86 Rthlr. (ohne Caution) zu verpachten.

Kommissionär G. Meyer.

5718.
Ziegelei = Verpachtung.

Eine Dominial-Ziegelei in gutem Betriebe und gesichertem Absatz, mit guten Betriebsbaulichkeiten, hübschem Wohnhause und etwas Acker und Wiese, soll verpachtet werden, und kann die Uebergabe jederzeit geschehen. Nachweis in der Expedition des Boten.

Anzeigen vermischten Inhalts.

5414. Pfandscheine von der städtischen Leihanstalt zu Görlitz werden jederzeit prolongirt, Gegenstände eingelöst, auch unter Diskretion auf meinen Namen an das Leihamt befördert.
C. A. Springer,
Kommissionär und Taxator in Görlitz.

5573. Das Eindecken der Dächer mit **Patent-Asphaltfilz, Steinpappen** und mit **Häuslerschem Cement**, incl. aller Materialien, übernimmt zu den billigsten Preisen und ausreichender Garantie
E. Pegenau, Klempnermeister, in **Hirschberg**.

5757. Diejenigen Personen, welche das von der Madame Friedrich, genannt Seidel-Franze, hierorts ausgebrachte, verleumderische Gerücht jetzt noch glauben und weiterverbreiten, insbesondere das vom Herrn Doktor Heymer auf meine Kosten ausgestellte Attest als falsch erklären, mögen zur Vermeidung eigener Unannehmlichkeiten wohl überlegen, daß einem ärztlichen Atteste doch unbedingt mehr Glauben zu stellen ist, als den grundlosen, sich bereits als verleumderisch herausgestellten Schmähungen der bekannten Seidel-Franze. — Franz Krause, Beigeordneter.
Liebenthal, den 6. August 1860.

5830. Um Irrthum zu vermeiden, mache ich hiermit bekannt, daß ich wegen den mir gestohlenen 15 Thlr. auch nicht den geringsten Verdacht gegen die Maurer Schur aus Querbach und Kittelmann aus Röhrsdorf habe.
Wittwe Sommer in Ullersdorf gräfl.

5742. **Zahnärztliche Anzeige.**
Zur Ertheilung ärztlichen Rathes bei Krankheiten des Mundes, der Zähne und des Zahnfleisches, zum Einsetzen künstlicher Zähne, ganzer Gebisse und künstlicher Gaumen nach neuester Konstruktion empfehle ich mich dem hochgeehrten Publiko, und bin während der Badesaison in Hirschberg nur jeden Donnerstag im schwarzen Adler zu sprechen. Neubaur,
Zahnarzt in Herischdorf nahe bei Warmbrunn.

5758. Den, der sich für den Reisenden resp. Colporteur des Herrn Eduard Hallberger in Stuttgart bei mir vorstellte, und sich Herr L. H. Moser nannte, bitte ich, mir seinen Aufenthaltsort gefälligst recht bald anzugeben.
Striegau im August 1860.
Herrmann Anders.

5764
Tanz-Unterricht.

Unterzeichneter benachrichtigt hiermit ergebenst, daß er bereits hier eingetroffen ist, um den angekündigten Cursus zu beginnen und den ferneren Meldungen zu demselben in seiner Wohnung (in den 3 Kronen) entgegensieht.
Hochachtungsvoll Jäger.

5782. **Oeffentliche Abbitte.**
Ich habe gegen den Gutsbesitzer Jung zu Krausendorf bei Landeshut das entehrende Gerücht verbreitet, als hätte er am Johannisabende zu dem auf seinem Felde befindlichen Johannisfeuer Holz aus meinem Holzschlage tragen lassen; laut schiedsamtlichem Vergleich habe ich 4 rtl. in die Ortsarmenkasse nach Märzdorf und 4 rtl. nach Krausendorf in die Ortsarmenkasse als Strafe gezahlt, leiste öffentliche Abbitte und warne vor Weiterverbreitung meiner falschen Aussage.
Mikke, Holzhändler.

Die Vaterländische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in Elberfeld

versichert gegen billige Prämien ohne Nachzahlung

Erndten in Scheunen und Schobern,

Vieh, Wirthschaftsgeräthe und Mobilien aller Art. — Die Aufnahme der Versicherungen übernehme ich kostenfrei. Hirschberg. **Wilhelm Scholz**, äußere Schildauerstraße.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft

977.
direct von **Hamburg** nach **New-York**

vermittelst der Postdampfschiffe der Gesellschaft:
Hammonia, Borussia, Saxonia, Bavaria und **Teutonia.**

Passage: I. Cajüte Pr. Crt. Rth. **150**, II. Cajüte Pr. Crt. Rth. **100**, Zwischendeck Pr. Crt. Rth. **60**, Beköstigung inclusive.
Die Expeditionen finden regelmässig am **1.** und **15.** jeden Monats statt.
Desgleichen expedirt obige Gesellschaft ihre rühmlichst bekannten Segelpacketschiffe
am 15. jeden Monats nach New-York.

Nähere Nachricht über Fracht und Passage ertheilt **August Bolten, Wm. Miller's Nachfolger.**
Schiffsmakler. Hamburg, Admiralitätstrasse No. 37,
sowie der für den Umfang des Königreichs Preussen concessionirte und zur Schliessung gültiger Verträge bevollmächtigte General-Agent **H. C. Platzmann** in Berlin, Louisen-Platz No. 7.

*

5478. # H. Bieder's Photographie.
Pfortengasse.
Aufnahmen finden bei günstiger Witterung zu jeder Tageszeit statt.

5804. ## Warnung.
Denjenigen ehrlosen Menschen, welcher fortwährend bei andern Leuten gegen mich Verleumdungen und Unwahrheiten ausredet, halte ich höchstens für eine Null, und ist derselbe in der betreffenden Sache noch viel weniger dazu berechtigt als ich. Darum halte nur inne, Du schwarze Seele, sonst werde ich Dich noch gerichtlich belangen. Zugleich bitte ich einen Jeden, sich durch solche Verleumdungen ja nicht irre machen zu lassen. **W. Binner,**
Neukirch, im August 1860. Uhrmacher.

Verkaufs-Anzeigen.
5786. Das Haus No. 54 zu Waltersdorf bei Lähn ist aus freier Hand zu verkaufen.

5598. Das Freigut Nr. 18 zu Nieder-Kunzendorf, ½ Stunde von Freiburg, 1 Stunde von Schweidnitz entfernt, mit 116 Morgen 131 □Ruthen Acker erster Klasse, Gebäude massiv, 1827 sämmtlich neu gebaut, ist mit sämmtlicher Erndte, so wie lebendem und todtem Inventarium aus freier Hand ohne Einmischung eines Dritten zu verkaufen; der Kaufpreis, so wie die Anzahlung wird durch persönliche Besprechung festgestellt; etwaige Käufer können daher sich zum sofortigen Abschluß des Kaufes bei Unterzeichnetem jeder Zeit einfinden. **Gottlieb Hauke.**

5586. ## Gasthof-Verkauf.
Eine rentable Gastwirthschaft mit Ackerland, in einer belebten Kreisstadt, ist bald zu verkaufen. Die Hälfte des Kaufgeldes kann darauf stehen bleiben. Unterhändler werden verbeten. — Nähere Auskunft auf frankirte Briefe **R. E.** poste restante Goldberg.

Ein Rittergut in der schönsten Gegend Schlesiens, die Gebäude massiv, ist mit sämmtlicher Erndte, wie es steht und liegt, unter soliden Bedingungen zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt
Gustav Schumann in Goldberg.
Junkerstr. Nr. 227.

5813. Das Haus Nr. 43 in Ludwigsdorf, Kreis Schönau, ist aus freier Hand zu verkaufen.
Näheres beim Eigenthümer **Weickert**, Schleifer.

5818. Meine **Besitzung** in Herischdorf ist nebst Obst- und Grasegarten, mit und ohne Aecker und Wiesen, zu verkaufen; ebenso meine beiden in Warmbrunn gelegenen Acker- und Wiesenstücke von 6 und 12 Morgen getrennt für sich zu verkaufen, und kann nach Abschluß des Kaufs die Uebernahme sämmtlicher Grundstücke alsbald erfolgen.
Hirschberg. C. F. Pusch.

5784 # Freiguts-Verkauf.
Ein Freigut mit 4 massiven Gebäuden, circa 100 Morgen Areal und diesjähriger Erndte ist bei wenig Anzahlung sofort zu verkaufen. Näheres ertheilt das Adreß-, Agentur- und Commissions-Bureau des Fritz Schröter in Löwenberg.

5081. Im Auftrage der Eigenthümerin, verwittw. Seiler Menzel hierselbst, habe ich zum freiwilligen Verkauf des hierselbst sub No. 120 belegenen Hauses, bestehend aus Parterre und 2 Stock, erst vor circa 6 Jahren neu gebaut, in welchem bisher parterre eine Böttcherei betrieben ist, einen Termin auf den 18. August, Nachmittags 3 Uhr, in meiner Kanzlei anberaumt, zu welchem ich Kauflustige vorlade. Ich bemerke dabei, daß, falls vor dem Termine annehmbare Gebote abgegeben werden, der Kauf auch ohne den Bietungstermin sofort jeder Zeit bei mir abgeschlossen werden kann. Waldenburg, den 8. Juli 1860.
Der Königl. Rechtsanwalt und Notar von Chappuis.

Eine freundliche Besitzung in Herischdorf, dicht an Warmbrunn, dem Hause Warmbrunn Nr. 1 gegenüber, mit voller Aussicht auf das Gebirge, vor Wasserschaden geschützt, 1858 neu erbaut, 2 Etagen, enthaltend: 12 tapezirte Zimmer, 2 Küchen, Kammern, Keller, Stallung, Remise und einen großen Garten, ist mit beliebigem Angeld für 5000 Thlr. zu verkaufen und sogleich zu beziehen. Das Nähere daselbst beim Besitzer Louis Müller.

5752. Wegen Erbesauseinandersetzung ist die Scholtisei zu Seiffersdorf bei Lauban zu verkaufen, und sofort zu übergeben. Dazu gehören:
1) Der Kretscham, (gut gehaltene Gebäude mit 18 Preuß. Morgen Acker)
2) Ein separirtes Grundstück von 40 Morgen,
3) Eine neuerbaute Gärtnerstelle mit 12 Morgen,
4) Ein neues Haus nebst Garten.

Diese sind im Ganzen, oder auch getrennt, zu verkaufen, und wird hierzu ein Bietungstermin auf den 28. August c. hierorts anberaumt, wozu zahlungsfähige Käufer ergebenst eingeladen werden.
Die Verkaufsbedingungen sind an Ort und Stelle zu erfahren.
Seiffersdorf im August 1860.
Die Scholz Nickgen'schen Erben.

5767. Gratulations-Karten und verzierte Briefbogen empfiehlt W. M. Trautmann in Greiffenberg.

Magdeburger u. Breslauer Cichorien,
homöopathischer Gesundheits-Caffee von Dr. Arthur Lutze, so wie sächsischer Caffee von Jordan & Timäus in Dresden ist stets in frischer Waare genügend vorräthig in der **Haupt-Niederlage** bei
C. E. Härter & Co. in Freiburg i/Schl.

5067. **Peru- & Norweg. Fisch-Guano,** nur in ächter, direct bezogener Waare, halte ich in Görlitz fortan Lager, und notire die möglichst billigsten Preise, namentlich ab Bahnhof, bei Ankunft der Transporte, weshalb man sich ohne Verzug schriftlich an mich zu wenden bittet: Seidenberg. Wilh. Kloß.

5766. Wohlriechende Seifen und andere Parfümerien empfiehlt W. M. Trautmann in Greiffenberg.

5832.

Tafelglas, Goldleisten, Fensterblei und Spiegel

empfiehlt die Tafelglashandlung von L. Brattke in Hirschberg.

5795.

Echt amerikanisches Ledertuch

empfingen wieder in allen Farben und empfehlen billigst Wwe. Pollack & Sohn.

5788.

!! Jahrmarkt in Greiffenberg !!

Meinen geehrten Kunden in Greiffenberg und der Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich den bevorstehenden Jahrmarkt mit meinem ganz neu assortirten

Schnitt- und Mode-Waaren-Lager

besuchen werde. Die Preise sind in allen Artikeln so billig gestellt, daß ich mir schmeicheln darf, daß Niemand (auch bei dem kleinsten Bedarf) mein Lager unbefriedigt verlassen wird.

Mein Stand ist wie immer vor dem Hause des Goldarbeiter Herrn Wandel.

Joseph Engel aus Liegnitz.

Das Lütticher Gewehr-Depôt

von **J. J. LÖHNIS SOHN** in CÖLN

ist auf das reichlichste assortirt in ***Gewehren, Büchsen, Büchsflinten, Pistolen, Revolvern*** etc. — Briefe und Gelder werden ***franco*** erbeten. 5630.

Die Hohl- u. Tafelglashandlung von L. Brattke, Langstraße Nr. 66, **in Hirschberg** empfiehlt bairische und gewöhnliche Bierflaschen, Weinflaschen, Wasserflaschen und Wassergläser, Biergläser und Bierkuffen mit und ohne Beschlag, Liqueur- und Weingläser, sowie alle Sorten Glaswaaren für Gasthäuser zu den billigsten Preisen.

5819.

Spiegelgläser, so wie eingerahmte Spiegel

empfehlen in großer Auswahl billigst Wwe. Polack & Sohn.

5826. Wollenes und seidenes Beuteltuch, Inlet-, Züchen- und Schürzen-Leinewand, ächt amerikanisches Ledertuch, bunt- und weiße Damast-Tischdecken, Gemusterte Pique-Barchent, Meubles-Damast empfiehlt V. S. Vallentin, Garnlaube.

5781. **Stephan Novack,**

Südfruchthändler aus Illyrien

an der italienischen Grenze,

besucht den Greiffenberger Jahrmarkt wiederum mit seinem großen Lager von Südfrüchten, als: Apfelsinen und Citronen und noch vielen in dieses Fach einschlagenden Artikeln. Da ich in den Stand gesetzt bin, diese Artikel aufs Billigste zu verkaufen, so werde ich mich auch hier bemühen, die geehrten Herrschaften mit ihren Einkäufen von meinen Waaren aufs Billigste zu befriedigen, und bitte daher um recht reichliche Abnahme.

☛ Stand: in der Hauptreihe. ☚

Stephan Novack.

5824. Aeußere Schildauer Straße No. 497 sind ein großer Tisch mit harter Platte, ¼ Schock neue Bretter, ¾zöllig, und 10 Bund Rohr billig zu verkaufen.

Chinesisches Haarfärbemittel,

à Flacon 25 Sgr.

Mit diesem kann man Augenbraunen, Kopf- und Barthaare für die Dauer ächt färben; vom blässesten Blond und dunklen Blond bis Braun und Schwarz, hat man die Farbennüancen ganz in seiner Gewalt. Die Komposition ist frei von nachtheiligen Stoffen. Das Resultat ist überraschend schön; so erhält z. B. das Auge mehr Charakter und Ausdruck, wenn die Augenbraunen etwas dunkler gefärbt werden. Die vorzüglich schönen Farben, die durch dieses Mittel hervorgebracht werden, übertreffen alles bis jetzt Existirende.

Erfinder: Rothe & Co. in Berlin, Kommandantenstraße 31. Niederlage befindet sich bei **Friedrich Schliebener** in Hirschberg. [5772.]

5615. Den hiesigen und auswärtigen Herren
Schuhmachermeistern
empfiehlt alle Lederarten in vorzüglicher Güte zu zeitgemäß sehr billigen Preisen **L. Unger.**
Hirschberg, Langstraße 58.

5572. Mein Lager von: **Englischen Patent-Asphalt-Dachfilz, Asphalt-Dachlack, Dachpappen** in Rollen und Tafeln, bester Qualität, so wie alle erforderlichen Materialien zum Eindecken der Dächer empfehle ich zu den billigsten Preisen. **E. Pegenau**, Klempnermeister.

5775. **Wagen-Verkauf.**
Ein neuer zweispänniger Fensterwagen und ein gebrauchter ganz leichter zweispänniger Fensterwagen stehen zum Verkauf bei **R. Kretschmer in Warmbrunn.**

5753. Zum Verkauf der Korbruthen auf dem zu hiesiger Obermühle gehörigen Terrain am Bober, ist ein Termin auf Montag, den 20. August c., Vormittags 11 Uhr, im Mühlen-Comtoir anberaumt, zu welchem Kauflustige eingeladen werden. Die näheren Verkaufs-Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.
Bunzlau, am 6. August 1860.
Die Mühlen-Verwaltung.

5814. **Eine frische Sendung neuer Heringe,** bester Qualität, empfing und empfiehlt pr. Stück 1 Sgr.
Chr. Gottfr. Kosche.

5812. 3 Stück **Branntweinfässer**, jedes 6¼ Eimer fassend, mit Eisenband, stehen bald und billig zum Verkauf bei A. Jente. Aeußere Langstraße.

Clemens Kludig,
Weißwaaren-Fabrikant aus Grünhain
im Erzgebirge in Sachsen,
besucht den Greiffenberger Jahrmarkt wiederum mit einem großen Lager von
Weißwaaren und Stickereien
und verkauft dieselben zu nachstehend billigen Preisen, als: Kragen, das Stück von 2 Sgr. bis 3 Thlr.; Morgenhäubchen, das Stück von 5 Sgr. an; Unterärmel, das Paar von 5 Sgr. an; gestickte Streifen, von 5 Sgr. an; Schleier, das Stück von 10 Sgr. an; gestickte Taschentücher, das Stück von 2 Sgr. 6 Pf. an; desgleichen mit Namen; gestickte Garnituren, das Stück von 20 Sgr. bis 6 Thlr.; Mantillen, das Stück von 1 Thlr. 15 Sgr. bis 10 Thlr.; Schnuren-Röcke, von 1 Thlr. an pro Stück; Chemisettes, mit und ohne Kragen, das Stück von 3 Sgr. an. Außerdem empfehle ich alle in dieses Fach einschlagende Artikel.
NB. Wiederverkäufern einen besonderen Rabatt.
Hochachtungsvoll
Clemens Kludig aus Grünhain
im Sächsischen Erzgebirge.
Die Verkaufsbude befindet sich am Markt in der Hauptreihe vor dem Gasthaus „zum goldenen Greiff" und ist an der Firma kenntlich.

5796. **Alle Sorten weizenes und roggenes Dauermehl, in bester Qualität, so wie Schwarzmehl, Futtermehl und Kleien sind stets vorräthig und empfiehlt zu billigsten Preisen**
Liebenthal. Trudo Mertin.

5724. Eine Dreschmaschine
neuester Konstruktion mit Göpelwerk und eine Roßmühle sind billig zu verkaufen. J. Micke in Naumburg a. Q.

Feinste neue Heeringe
frisch und billig bei
5828. **Wilhelm Scholz**, äußere Schildauerstraße.

5785. Einige, den Erben des zu Löwenberg verstorbenen Musiklehrer Scholz gehörige, sehr gut gehaltene Flügelinstrumente sind sofort zu verkaufen; — ebenso ein zwar gespieltes, aber fast noch neues, sehr dauerhaftes tafelförmiges Instrument. Nähere Auskunft hierüber ertheilt
der Lehrer Uschner in Löwenberg.

!!! Zu dem am **13.** und **14. August** in Greiffenberg stattfindenden Jahrmarkt findet im Gasthof „zum schwarzen Adler" bei Herrn Gastwirth John
der große Ausverkauf
von Mode- und Schnittwaaren, worunter eine große Parthie ächter schwarzseidener Waaren, ebenso von Damenmänteln, seidenen Mantillen und Düffeljacken zu außergewöhnlich billigen Preisen statt.

5768. Fertige Petschafte und Buchstaben zum Vorzeichnen d. Wäsche empfiehlt W. M. Trautmann in Greiffenberg.

5815. Ein gebrauchtes Pianino, in noch gutem Zustande, ist zu verkaufen. Näheres sagt
der Kaufmann Kosche. Hirschberg.

Kauf-Gesuche.

5761. Alle Sorten **Metalle, Kupfer, Zinn, Messing, Blei, Zink, Eisen** werden zu den höchsten Preisen gekauft bei **A. Streit** in Hirschberg bei der neuen Stadtschule.

5825. Gutes Zeitungs-Makulatur kauft
C. Weinmann.

5142. Gute, linde gesalzene Butter in Kübeln kauft
Berthold Ludewig, dunkle Burggasse.

5596 **Champagnerflaschen,**
gewaschen, kaufen jedes Quantum
Gebrüder Cassel.

5800. Gutes **Heu** kaufen
M. J. Sachs & Söhne.

5762. Alle Arten **rohe Leder** werden stets gut bezahlt bei **A. Streit in Hirschberg.**

Zu vermiethen und zu verkaufen.

5802. Ein 6 oktaviger gut gehaltener **Flügel** ist, jedoch nicht für Kinder, zu vermiethen oder auch für den festen Preis von 60 Rthlr. zu verkaufen. Nachweis ertheilt die Expedition des Boten a. d. R.

Zu vermiethen.

5764. Zwei freundliche Wohnungen von 4 tapezirten Stuben, Kammern, Küche, Keller, Garten, mit und ohne Stallung, mit voller Aussicht auf das Gebirge, vor Wasser geschützt, sind zu Michaeli, auch sogleich, billig zu vermiethen. Das Nähere beim Eigenthümer in Herischdorf, an der Ecke der Hirschberger und Stonsdorfer Straße, im Schweizerhause.

5803. Zu vermiethen ist sofort ein **Haus**, für einen Stellmacher eingerichtet. Näheres erfährt man in Nro. 70 zu Nieder-Berbisdorf.

5827. Bald zu vermiethen eine freundlich möblirte Stube mit Kabinet bei **Wittwe Bretschneider**, Schildauerstraße.

5726. Von Michaeli ab sind in meinem Hause (sogenanntes Gottschild'sches Haus) mehrere **Wohnungen**, als auch **Stallungen** an permanente Miether zu vermiethen.
Warmbrunn, den 3. August 1860. **v. Lippa.**

Personen finden Unterkommen.

5629. **Musiker-Gesuch.**
Ein **Clarinettist** und ein **Trompeter** werden unter annehmbaren Bedingungen gesucht von
Spremberg i. d. Niederlausitz. **Fromm**, Musikdirigent.

5763. **Ein Uhrmacher-Gehülfe**
findet Condition bei **P. Mylius** in Hirschberg.

5774. Brauchbare **Ziegelstreicher** finden sofort dauernde Arbeit in der **Werner**'schen Ziegelei zu Cunnersdorf.

5687. Auf dem Dom. Friedersdorf bei Greiffenberg wird sofort für 30 rtl. Gehalt eine ordentliche, gesittete **Wirthschafterin** gesucht, die mit der Milchwirthschaft und der Wäsche gründlich Bescheid weiß.

5584. **Annonce.**
In unterzeichneter **Fabrik** finden fleißige, ordentliche **Mädchen lohnende Beschäftigung.**
Schmiedeberg, den 30. Juli 1860.
Für die Fabrik türkischer Teppiche von Gevers & Schmidt. C. Mende.

5760. Einen **Marqueur** sucht
der Stadtbrauer **Gruner** in Hirschberg.

5823. Eine gute **Köchin** findet bald, oder Michaeli bei gutem Lohn Unterkommen bei **J. Sachs** in Hirschberg.

5792. Einer gesunden und kräftigen **Amme** weist die Hebamme **Ullrich** in Bolkenhain ein Unterkommen nach.

Personen suchen Unterkommen.

5770. Ein sehr solider mit reichen Talenten begabter cautionsfähiger Herr von Distinction, welcher in unserem Staate eine sehr geachtete hohe Stellung einnimmt, wünscht einen seinen Kenntnissen und Fähigkeiten angemessenen Posten als **General-Director.** Sein bedeutender Schatz von Wissen in vielen Branchen der Civil- und Militärpartie befähigen ihn zur Uebernahme eines jeden höheren **Dienstes-Posten**, auch in der Jurisprudenz leistet er jeder Anforderung vollkommen Genüge.
Auftrag und Nachweis Kaufmann **R. Felsmann** in **Breslau**, Schmiedebrücke Nr. 50.

5777. **Annonce.**
Ein Kaufmann in den zwanziger Jahren, verheirathet, schon mehrere Jahre selbstständig, sucht unter soliden Ansprüchen eine Stellung in einem Comptoir, Fabrik- oder anderem Etablissement; Empfehlungen stehen ihm zur Seite. Gütige Offerten beliebe man unter Chiffre R. St. in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

5771. Ein junges feines Fräulein von höchst interessantem Aeußeren, streng sittlichen und liebenswürdigen Charakters, elternlose Waise, ohne allen Anhang, aus guter Familie, mit einem bescheidenen soliden Benehmen, sehr tüchtige Klavierspielerin, in weiblichen feinen Handarbeiten äußerst geschickt und spricht dieselbe ein elegantes wohlklingendes Französisch. Die junge Dame wünscht eine Stelle als Salon-Fräulein, Musikmeisterin, Reisebegleiterin, Gesellschafts-Fräulein, oder als Repräsentantin der Hausfrau.
Auftrag und Nachweis Kaufmann **R. Felsmann** in **Breslau**, Schmiedebrücke Nr. 50.

5626. Ein gebildetes **Mädchen**, welches mit der Landwirthschaft, wie auch mit allen anderen weiblichen Arbeiten vertraut ist und jetzt noch einen derartigen Posten bekleidet, sucht zu Michaeli eine Stelle als **Wirthschafterin.** Nähere Anfragen werden unter der Chiffre A. K. poste restante Bolkenhain erbeten.

5769. Ein unverheiratheter höchst tüchtiger solider Wirthschafts-Beamter, der in seinem Fache etwas ausgezeichnetes zu leisten im Stande ist, auch gewichtvolle Empfehlungen für sich hat, wünscht bald oder zu Michaeli a. c. unter bescheidenen Ansprüchen ein Unterkommen; desgleichen kann ich zwei thätige und brauchbare Wirthschafts-Schreiber bestens empfehlen.
Auftrag und Nachweis Kaufmann **R. Felsmann** in **Breslau**, Schmiedebrücke Nr. 50.

5822. Ein anständiges Mädchen sucht auf einem Dominium als Gehilfin der Frau im Häuslichen unentgeltlich zu Michaeli ein Unterkommen. Wo? ist in der Exp. d. B. zu erfahren.

Lehrlingsgesuche.

5789. Ein Knabe mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, welcher Lust hat die **Handlung** zu erlernen, findet Michaeli d. J. ein Unterkommen in der Handlung von
Jauer im August 1860. **Traugott Förster.**

Gestohlen

5810. In dem herrschaftlichen Garten zu Lomnitz sind unter Kurzem zwei Schnüre vom Glashause abgeschnitten worden, sowie vier Stück kleine Myrthen und drei Stück Damenröschen in Töpfen gestohlen worden. Fünf Thaler Belohnung Demjenigen, der mir den Dieb so anzeigt, daß er gerichtlich belangt werden kann.
Lomnitz bei Hirschberg, den 9. August 1860.
Der herrschaftliche Gärtner Baumgarten.

Geldverkehr.

Rthlr. 165,000 sollen im ganzen oder getheilt, jedoch ohne jedwede Einmischung eines Dritten, anderweitig ausgeliehen werden. Adressen werden unter **F. S. poste restante Berlin franco** erbeten.

5330. Bis zu Michaeli c. sind gegen pupillarische Sicherheit auszuleihen: 2 mal **2000 rtl., 1500 rtl., 1000 rtl., 500 rtl.** und **400 rtl.** bei
H. Schindler in Friedeberg a/O.

5783. **Hypotheken-Verkauf.**
Eine sichere Hypothek in Höhe von 1000 Rthlrn. wird gegen Verlust, vom Hundert 8 bis 9 Rthlr., sofort verkauft und cedirt. Näheres durch frankirte Briefe im
Adreß-, Agentur- und Commissions-Bureau des Fritz Schröter zu Löwenberg.

Einladungen.

Einweihung im langen Hause.

Mit der Reparatur der Schanklokale und des Tanzsaales beendet, lade ich freundlichst alle meine Freunde und Gönner Sonntag den 12. August bei festlich dekorirtem Saale zur Tanzmusik ein. Für gut besetzte Hornmusik, sowie gute Speisen u. Getränke wird bestens sorgen Bettermann, Brauermstr.

5821. **Nach Grunau**
ladet Sonntag den 12. August zur Tanzmusik freundlichst ein H. Lienig.

5805. Auf Sonnabend, den 11. d. M., ladet zum **Abend-Konzert** von einer Liegnitzer Kapelle, sowie zur **Illumination** auf den **Scholzenberg** ergebenst ein J. Maiwald.

Montag den 13. August Concert in Hermsdorf u. K.

5817. Sonntag den 12. August ladet zum Schmalbier nach Voigtsdorf ganz ergebenst ein Tschentscher.

5811. Sonntag den 12. d. Tanzmusik auf dem Willenberge.

5820. Sonntag als den 12. Aug. ladet zur Tanzmusik Freunde und Gönner ergebenst ein Tschentscher,
Kaiserswaldau, den 10. August 1860. Gastwirth.

5745. Nach Hoguli ladet ein Nixdorf.

5779. Künftigen Sonntag den 12. d. M. ladet zu gut besetzter Tanzmusik ganz ergebenst ein
C. Lämmel, Schützenhauspächter in Greiffenberg.

Getreide-Markt-Preise.

Hirschberg, den 9. August 1860.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	3	15	—	3	6	—	2	15	—	2	—	—	1	6	—
Mittler	3	10	—	3	—	—	2	10	—	1	25	—	1	5	—
Niedriger	3	—	—	2	18	—	2	8	—	1	20	—	1	3	—

Erbsen: Höchster 2 rtl. 10 sgr. — Mittler 2 rtl. 5 sgr.

Schönau, den 8. August 1860.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	3	7	—	3	2	—	2	15	—	2	—	—	1	7	6
Mittler	3	—	—	2	24	—	2	10	—	1	27	—	1	5	—
Niedrigster	2	21	—	2	18	—	2	—	—	1	24	—	1	3	—

Butter, das Pfund: 5 sgr. 3 pf. — 5 sgr. — 4 sgr. 9 pf.

Breslau, den 8. August 1860.
Kartoffel-Spiritus per 100 Quart 18 rtl. bez. u. G.

Cours-Berichte.

Breslau, 8. August 1860.

Geld- und Fonds-Course.

Dukaten		94¼	Br.
Louisd'or		108¼	G.
Oesterr. Bank-Noten		—	—
Oesterr. Währg.		78¾	Br.
Freiw. St.-Anl.	4½ pCt.	101	G.
Pr.-Anl. 1850/52	4½ pCt.	101	G
dito 1854	4½ pCt.	101	G.
dito 1856	4½ pCt.	101	G.
Preuß. Anl. v. 1859	5 pCt.	106¼	Br.
Präm.-Anl. 1854	3½ pCt.	117	Br.
Staats-Schuldsch.	3½ pCt.	86¼	Br.
Posener Pfandbr.	4 pCt.	100⅛	G.
Schles. Pfandbr.	3½ pCt.	90	Br.
dito dito neue Lit. A.	4 pCt.	97 11/12	G.
dito Rustical	4 pCt.	97 11/12	G.
dito dito Lit. C.	4 pCt.	—	—
dito dito Lit. B.	4 pCt.	98¼	G.
Schles. Rentenbr.	4 pCt.	96¼	Br.
Oesterr. Nat.-Anl.	5 pCt.	62¼	G.

Eisenbahn-Aktien.

Freiburger	4 pCt.	88 1/12	Br.
Neisse-Brieger	4 pCt.	57¾	Br.
Niederschl.-Märk.	4 pCt.	—	—
Oberschl. Lit. A. u. C.	3½	133⅛	Br.
dito Lit. B.	3½	120¾	G.
Cosel-Oderb.	4 pCt.	41 7/12	Br.

Wechsel-Course.

Hamburg k. S.	150 7/12	Br.
dito 2 Mon.	150	Br.
London k. S.	—	—
dito 3 M.	6. 17¾	bez. G.
Wien in Währg. 2 M.	77 5/12	—
Berlin k. S.	—	

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote ꝛc. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Schnellpressendruck bei C. W. J. Krahn.